

Die ausgezeichneten Abbildungen sämtlicher von dem Mosaikschmuck des Oratoriums Johannes' VII erhaltenen Reste (S. 61—71) machen einen besonders wertvollen Schmuck der G.schen Separatpublikation aus, wie diese überhaupt gleich dem Gesamtwerke durch eine ebenso reiche als vorzügliche illustrative Ausstattung ausgezeichnet ist. Nicht genug kann es aber beklagt werden, daß der Verlag entgegen einer ausdrücklichen in seinem buchhändlerischen Prospekt gemachten Zusage ein separates *Portefeuille des planches iconographiques* des Hauptwerkes nicht in den Handel gebracht hat. Ohne die Möglichkeit, ein solches zu erwerben, sind die Käufer des hier angezeigten Auszuges in einer sehr üblen Lage, da derselbe die für die Ausführungen der S. 41—161 grundlegenden Abbildungen der betreffenden Malereien aus St. Maria Antiqua größtenteils nicht enthält. Ich entnehme einer brieflichen Mitteilung des Verlags, daß sich der Ausgabe des fraglichen Tafelalbums buchhändlerische Schwierigkeiten entgegenstellten. Es müßte dringend gewünscht werden, daß diese nachträglich doch noch überwunden würden, da anderenfalls die Separatedition des vorliegenden Zentralkapitels für ernsthaftere Studienzwecke geradezu wertlos bliebe.

Dr. A. BAUMSTARK.

## D) LITERATURBERICHT.

(Mit freundlicher Unterstützung der Herren Mechitharistenpater P. Ferhat in Smyrna, Kaplan K. Kaiser z. Z. in Heidelberg, Professor J. Sauer in Freiburg i/B. und Professor R. Stapper in Straßburg.)

Bearbeitet vom Herausgeber.

ACK. = Archiv für christliche Kunst. — ACQR. = The American catholic quarterly review. — AH. = Azgagragar Handes. — AIBL. = Académie des Inscriptions et Belles Lettres, Comptes rendus. — AJSL. = The American journal of semitic languages. — AJT. = The American journal of theology. — AKKr. = Archiv für katholisches Kirchenrecht. — Ar. = Ararat. — ARw. = Archiv für Religionswissenschaft. — ASPH. = Archiv für slavische Philologie. — AStS. = Archivio Storico Siciliano — Ath. = Ἀθηναῖ. — B. = Bessarione. — BALAC. = Bulletin d'ancienne littérature et d'archéologie chrétiennes. — Baz. = Bazmaweh. — BbZ. = Biblische Zeitschrift. — BSGI. = Bollettino della Società Geografica Italiana. — CanC. = Le Canoniste Contemporain. — CC. = La Civiltà, Cattolica. — ChCh. = Χιὰκὰ Χρονικά. — CK. = Die christliche Kunst. — CSCO. = Corpus Scriptorum Christianorum Orientalium. — CStE. = Conférences de Saint Étienne (Paris 1911). — DRG. = Deutsche Rundschau für Geographie. — EK. = Ἐκκλησιαστικὸς Κήρυξ. — EO. = Échos d'Orient. — EPh. = Ἐκκλησιαστικὸς Φάρος. — ET. = The expository times. — Ét. = Études publiées par les PP. de la Compagnie de Jésus. — ÉtF. = Études francis-

caines. — GJ. = The Geographical Journal. — Gm. = Gottesminne. — GZ. = Geographische Zeitschrift. — HA. = Handes Amsorya. — Harm. = Ἀρμονία. — HJb. = Historisches Jahrbuch. — HL. = Das Heilige Land. — HpB. = Historisch-politische Blätter für das katholische Deutschland. — Hs. = Ἑλληνισμός. — IAE. = Internationales Archiv für Ethnographie. — IgF. = Indogermanische Forschungen. — Isl. = Der Islam. — JA. = Journal Asiatique. — JAOS. = Journal of the American oriental society. — JPST. = Jahrbuch für Philosophie und spekulative Theologie. — JRAS. = Journal of the Royal Asiatic Society. — JS. = Journal des Savants. — JTSt. = Journal of theological Studies. — K. = Der Katholik. — LM. = Le Muséon. — M. = al-Machrik. — MAL. = Memorie della R. Accademia dei Lincei. — MbKRu. = Monatsblätter für den katholischen Religionsunterricht. — MDPV. = Mitteilungen des Deutschen Palästinavereins. — MhKw. = Monatshefte für Kunstwissenschaft. — Mus. = Μουσείον. — NBAC. = Nuovo bolletino di archeologia cristiana. — NGWG. = Nachrichten der Gesellschaft der Wissenschaften zu Göttingen. — NHm. = Νέος Ἑλληνο-μνήμων. — NJb. = Neue Jahrbücher für das klassische Altertum usw. — NKZ. = Neue kirchliche Zeitschrift. — NS. = Νέα Σιών. — OA. = Orientalisches Archiv. — OC. = Oriens Christianus. — OrPb. = Oberrheinisches Pastoralblatt. — P. = Der Pionier. — Pa. = Παναθήναια. — Pant. = Πανταίσιος. — PB. = Pastor Bonus. — PEF. = Palestine Exploration Fund. Quarterly Statement. — PLA. = Proceedings of the Royal Irish Academy. — Pin. = Πιναχοθήκη. — PM. = Petermanns Mitteilungen. — PO. = Patrologia Orientalis. — PSBA. = Proceedings of the Society of biblical Archaeology. — RA. = Revue archéologique. — RAC. = Revue de l'art chrétien. — RB. = Revue Biblique Internationale. — RBé. = Revue Bénédictine. — RCF. = Revue du clergé français. — REG. = Revue des études grecques. — REJ. = Revue des études Juives. — RG. = La Revue générale. — RHE. = Revue d'histoire ecclésiastique. — RhM. = Rheinisches Museum. — RLPC. = Revue de linguistique et de philologie comparée. — RO. = Roma e l'Oriente. — ROC. = Revue de l'Orient Chrétien. — ROL. = Revue de l'Orient Latin. — RPA. = Revue pratique d'apologétique. — RPh. = Revue de philologie d'histoire et de littérature anciennes. — RQH. = Revue des questions historiques. — RQs. = Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und für Kirchengeschichte. — RSSt. = Rivista di scienze storiche. — RStO. = Rivista degli Studi Orientali. — RTPhEA. = Recueil des travaux relatifs à la philologie et l'archéologie égyptiennes et assyriennes. — SbAWW. = Sitzungsberichte der Kaiserl. Akademie der Wissenschaften in Wien. — SbPAW. = Sitzungsberichte der Kgl. Preussischen Akademie der Wissenschaften in Berlin. — SC. = La Scuola cattolica. — SGLB. = Société de Géographie de Lyon et de la région Lyonnaise. Bulletin. — StG. = Staryje Gody. — TG. = Theologie und Glaube. — TPQs. = Theologisch praktische Quartalschrift. — TQs. = Theologische Quartalschrift. — TStK. = Theologische Studien und Kritiken. — TuU.NF. = Texte und Untersuchungen (Neue Folge). — W. = Wostan. — WBG. = Wissenschaftliche Beilage zur Germania. — WMh. = Westermanns Monatshefte. — WZKG. = Wiener Zeitschrift für die Kunde des Morgenlands. — ZA. = Zeitschrift für Assyriologie. — ZAtW. = Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft. — ZBK. = Zeitschrift für bildende Kunst. — ZCK. = Zeitschrift für christliche Kunst. — ZDMG. = Zeitschrift der Deutschen Morgenländischen Gesellschaft. — ZDPh. = Zeitschrift für deutsche Philologie. — ZDPV. = Zeitschrift des deutschen Palästinavereins. — ZGA. = Zeitschrift für Geschichte der Architektur. — ZKg. = Zeitschrift für Kirchengeschichte. — ZKT. = Zeitschrift für katholische Theologie. — ZNtW. = Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft. — ZOeG. = Zeitschrift für osteuropäische Geschichte. — ZVRw. = Zeitschrift f. vergleichende Rechtswissenschaft.

Römische Zahlen bezeichnen die Bände, vor denselben stehende arabische die Serien von Zeitschriften. Bei Büchern wird das Erscheinungsjahr nur vermerkt,

wenn es von dem laufenden verschieden ist. Über den 1. Januar 1911 zurückgegriffen wurde nur, soweit der Zusammenhang es erforderte.

Der OC. steht in einem Tauschverhältnis mit folgenden Zeitschriften: BZ., EO., EPh. (mit Einschluß des Pant.), M., MhKw., OA., RB., RHE., ROC., RStO., ZDMG. Zusendung von Separatabzügen in unser Interessengebiet einschlagender Veröffentlichungen aus anderen, namentlich aus weniger verbreiteten und aus solchen Zeitschriften, die nur ausnahmsweise jenes Gebiet berühren, würde eine möglichst erschöpfende Berichterstattung in hohem Grade fördern und wird deshalb an die Adresse des Herausgebers in Achern (Grhgt. Baden) im Dienste der Sache dringend erbeten. Auf solchen wolle der Titel der betreffenden Zeitschrift, sowie die Band-, Jahres- und Seitenzahl jeweils gütigst vermerkt sein.

**I. Sprachwissenschaft.** — Semitische Sprachen: Das vorzügliche *Dictionarium syriaco-latinum* von Brun ist in 2. Auflage (Beirut. — XII, 765 S.) erschienen. *Sulla origine delle consonanti enfatiche nel semitico* hat Trombetti (Bologna. — 50 S.) gehandelt, während Růžička ZA. XXV 114—138 *Die Wurzel r' in den semitischen Sprachen* mit höchster Sorgfalt durch alle Verzweigungen ihrer weitschichtigen Entwicklung verfolgt. *Der Bau der semitischen Zahlwörter* wird durch Reckendorf ZDMG. LXV 550—559 in eingehender Auseinandersetzung mit Barth untersucht. Ebenda 422 ff. hat Bauer eine Vermutung *Zur Entstehung des arabischen Elativs* geäußert und 521 f. Rescher *Einige Etymologien* vorgelegt, von denen die Zurückführung von حمامة „Taube“ auf assyr. *summatu* hervorgehoben sei. Rhodokanakis bietet *Zur semitischen Sprachwissenschaft* WZKM. XXV 63—90 u. a. Ausführungen über Lehnwörter im und aus dem Athiopischen, Wörter im Gegensinn, zweiradikalige Substantiva und den Wechsel von anlautendem n und w oder Hamza. Auch Löws *Lexikalische Miscellen* ebenda 187—195 berühren, wenngleich sie zunächst von Talmudischem ausgehen, im einzelnen reichlich Erscheinungen von Christen gesprochener semitischer Idiome. — Biblische und frühchristliche Gräcität: Blaß' *Grammatik des neutestamentlichen Griechisch* liegt in dritter Auflage (Göttingen. — XII, 348 S.) vor. Radermachers *Neutestamentliche Grammatik: Das Griechisch des Neuen Testaments im Zusammenhang mit der Volkssprache dargestellt* (Tübingen. — IV, 207 S.) ist vollständig geworden. Nach dem englischen Original von Robertson hat Stocks eine *Kurzgefaßte Grammatik des neutestamentlichen Griechisch mit Berücksichtigung der Ergebnisse der vergleichenden Sprachwissenschaft und der κοινή-Forschung* (Leipzig. — XVI, 312 S.) übersetzt. Cremers *Biblisch-theologisches Wörterbuch der neutestamentlichen Gräcität* hat Kögel in einer 10. „völlig durchgearbeiteten und vielfach veränderten“ Auflage herauszugeben begonnen, deren erster Fascikel (Gotha. — XX, 160 S.) von Α-Ἀρετή führt. Von einem *Novi Testamenti Lexicon Graecum* von Zorell (Paris. — S. 1—480) liegen drei bis zum Worte προεβύτερος führende Hefte vor. *Recherches sur les caractères du*

grec dans le Nouveau Testament d'après les inscriptions de Priène hat Rouffiac (Paris. — 110 S.) angestellt. *Le sens de ἀρπή dans la Bible* behandelt Bruston REG. XXIV 77—82. Wie *Der Gebrauch des Artikels bei den Gottesnamen* sich im Neuen Testament gestaltet, verfolgt eine *Exegetische Studie* von Weiß TStK. 1911. 319—399. 503—538 mit minutiöser Akribie. *Studies in Pauline vocabulary* bietet Pope Et. XXII 327 ff. Eine *Note sur Philipp. II 6* von Saint-Paul RB. 2. VIII 550—553 sucht den Sinn der Stelle von einem volkstümlichen Gebrauche von ἄρπαγμα, ἄρπαγμός = „Gelegenheit, Vorwand“ aus zu erfassen. Dem Begriff und Wortgebrauch von ΜΥΘΗΠΙΟΝ und *sacramentum in den ersten zwei Jahrhunderten der Kirche* geht v. Soden ZNtW. XII 188—227 nach. Über *Die Gräzität der apokryphen Apostelgeschichten* verbreitet sich Rostalski (Breslau. — 13 S.) einerseits im allgemeinen, andererseits behandeln seine Untersuchungen über *Sprachliches zu den apokryphen Apostelgeschichten* in ihrem zweiten Teile (Breslau. — 16 S.) speziell *Die casus obliqui in den Thomasakten*. Den Sinn der *Politike im Psenosirisbrief* (= πόρνη oder = „Städterin“) erörtert Merk ZKT. XXXV 414 ff. aufs neue im Anschluß an die Urkunde Oxyrhynchos Papyri VI Nr. 903. — Mittel- und Neugriechisch: *Denkmäler der griechischen Volkssprache für sprachwissenschaftliche Übungen und Vorlesungen* hat Compernaß (Straßburg. — IV, 69 S.) zusammengestellt. Die von der klassischen Zeit bis auf die Gegenwart führenden Erörterungen v. Yzerens *Zur Geschichte der griechischen Orthographie* NJb. XXVII 90—101 begründen den ernstesten Zweifel, ob eine Reform des 24 Jahrhunderte alten orthographischen Systems noch möglich sein dürfte. In Ath. XXIII hat 73—87 Dragumes Χρονικοῦ τοῦ Μωρέως λέξεις gesammelt und erklärt, während 92—95 an Κυνόστομο und Ἀντήγατο durch Papageorgiu Δύο δημώδεις Μακεδονικαὶ λέξεις behandelt und von Kumes 44—50 an demjenigen eines von ihm bearbeiteten großen lexikographischen Werkes über den neugriechischen Dialekt von Trapezunt der Πρόλογος ἀνεκδότου συγγραφήs und 51 ff. probeweise ein Ἀπόσπασμα des Textes dieser Arbeit veröffentlicht werden. Harm. 3. IX 102—105 werden Blabes' Ὀλίγα λέξεις περὶ τοῦ λεγομένου γλωσσικοῦ ζητήματος zu Ende geführt. — Armenisch: Die Monographie, welche sich durch Gabrielian Միշակ զաւառաբարբառը (*Der Dialekt von Akn*) gewidmet sieht, wurde HA. XXV 410—419. 585—596 fortgesetzt. Adjarian Հայոց գրերը (*Die armenischen Schriften*) HA. XXV 347—365 erbringt den Nachweis, daß die von Mesrop im Besitze eines syrischen Bischofs Daniel vorgefundene Schrift keine armenische, sondern das Alphabet einer untergegangenen alten semitischen Nation war. — Slavische Sprachen: Rudanovsky behandelt двѣ замѣтки по вопросамъ русскаго языковѣдѣнія (*Die semitischen Einflüsse auf die Bildung der russischen Sprache*) (Petersburg.

— 50 S.). Die deutsche Ausgabe eines zuerst im Vorjahre russisch als zweite Hälfte des 5. Bandes der *Энциклопедія славянської філології* (Enzyklopädie der slavischen Philologie) erschienenen Werkes ist Brochs *Slavische Phonetik* (Heidelberg. — 347 S.). Im ASPh. XXXIII hat 1—7 v. d. Osten-Sacken *Zur slavischen Liquidametathese* sich vernennen lassen, 318 Koštiál eine kurze Miszelle über die *Reduplizierung der Präposition sz in slovenischen Mundarten* veröffentlicht, 7—19 Mladenov eine Reihe von sechs Einzelbeiträgen *Zur slavischen Wortforschung* beigesteuert, 20—51 Francev mit der Behandlung des Wortschatzes seine *Beiträge zur historischen serbokroatischen Dialektologie* zu Ende geführt und 134ff. Novaković den geodesischen Ausdruck *Рапнино — arpennis — arpent* besprochen. Die Etymologie von *Vieux-slave pŕčgynja* erörtert de Kryński IgF. XXXIX 227 f. *La question du néo-slave*, der Bourgeois RLPC. XLIV 117—128 seine Aufmerksamkeit widmet, besteht in dem Problem der Schaffung eines allen Slaven zugänglichen sprachlichen Verständigungsmittels. Ein reiches sprachwissenschaftliches Material ist endlich auch in den tiefgehenden Untersuchungen Schachmatovs *Zu den ältesten slavisch-keltischen Beziehungen* ASPh. XXXIII 51—99 verarbeitet. — Albanesisch, Georgisch, Nubisch: Ein zweibändiges *Vocabulario italiano-albanese* von Buseti (Scutari. — 50, 1147 S.) wird durch einen Abriß der albanesischen Grammatik eingeleitet. *Matériaux pour servir à l'étude du verbe géorgien* bietet Lianzen (Tiflis. — 117 S.). *Die sprachliche Stellung des Nuba* hat Reinisch (Wien. — VI, 117 S. = *Schriften d. Sprachenkommission d. K. Akad. d. Wissenschaften zu Wien. III*) in einer vortrefflichen Arbeit untersucht, die dem Nubischen eine Vermittlerrolle zwischen den semitisch-hamitischen und den übrigen Sprachen des Nilgebietes beimißt.

**II. Orts- und Völkerkunde, Kulturgeschichte, Folklore** — Karten: Einen *Bibelatlas in 20 Haupt- und 28 Nebenkarten* (Leipzig), der auf lange Zeit das maßgebliche wissenschaftliche Hilfsmittel seiner Art darstellen wird, hat uns Guthe geschenkt. Eine *Neue Wandkarte von Palaestina in 8 Blättern* (Berlin) wurde durch Kiepert, eine *Wandkarte des Osmanischen Reiches* (Berlin) durch Diest-Groll, eine *Karte der Umgegend von Konstantinopel* durch v. d. Goltz-Pascha (Berlin), eine *Übersichtskarte der Länder des vorderen Orients* (Tübingen) durch Lehmann-Haupt bearbeitet. Von Kiepersts *Karte von Kleinasien* (Berlin) liegen vier Blätter einer Neuauflage vor. Über *Die Arbeiten an unserer Karte des Ostjordanlandes* berichtet im Namen des Deutschen Palästinavereins Hölischer MDPV. 1911. 62f. — Reisebeschreibungen, Geographische Schilderungen: Unter dem Obertitel *My Balkan tour* erstattet Trevor (London. — 200 S.) *An account of some journeyings and adventures in the Near East*. *Geographische*

*Charakterbilder aus der Krim* zeichnet Fester DRG. XXXIII 467 bis 472. *Jonien und das westliche Lydien* behandelt das II. Heft von Philipppsons *Reisen und Forschungen im westlichen Kleinasien* (Gotha. — 100 S. = Ergänzungsheft No. 172 zu PM.) in einem ebenso detaillierten als streng wissenschaftlichen Reisebericht. Ebenso warmherzig als feinsinnig geschrieben ist v. Hoffmeisters köstliches Buch *Durch Armenien. Eine Wanderung, und der Zug Xenophons bis zum Schwarzen Meere, eine militär-geographische Studie* (Leipzig. — X, 252 S.). *Autour de la Méditerranée Orientale* führt Richard SGLB. 2 IV 52—59 seine Leser in einem zusammenfassenden Überblick. Über *Die österreichische Expedition nach Mesopotamien 1910* hat Pietschmann PM. LVII 126—130 kurz berichtet und seine *Reisebilder aus Mesopotamien und Kurdistan* Handel-Mazzetti DRG. XXXIII 401—419 weitergeführt. Vannutelli *Anatolia meridionale e Mesopotamia* (Rom. — VI, 423 S.) stellt den *Rendiconto di una missione di geografia commerciale* dar, die im Auftrage der Società Geografica Italiana von Mai-Dezember 1906 durchgeführt wurde. Die Ergebnisse einer *Exploration de la Vallée du Jourdain* legt Abel RB. 2. VIII 408—436 für die Strecken von Zerqa (Jabboq) bis al-Faḥil (Petra) und von hier bis zum Wādi al-'Arab sowie für Gadara vor. *Im Fajūm* bewegt sich eine kurze allgemeine Schilderung von Banse DRG. XXXIII 565—569. Die Beschreibung einer Reise *Nell'impero di Menelik* bietet Cipolla (Mailand. — 278 S.), während Gwynn GJ. XXXVIII 113—139 speziell *A Journey in Southern Abyssinia* schildert und Annaratone BSGI. 4. XII 691—732 Land und Leute *In Abissinia* in mehr systematischer Darstellung behandelt. — Physikalische Geographie, Flora und Fauna, Wirtschaftsleben: *Die prähistorische Geologie im Orient* behandelt Dollfus PM. LVII 17. Eine im August 1900 unternommene Studienfahrt bildet den Gegenstand von Rochets Aufsatz *تحليل المياه اللبنانية (Excursion hydraulique au Liban)* M. XIV 481—491 *Meteorological Observations taken in Jerusalem* hat Datz PEF. 1911. 147—209, *Dead Sea Observations* Masterman ebenda 161 und eine *Χημική έρευνα τών υδάτων τής Νεκρᾶς θαλάσσης* ein K. M. K. NS. VIII 427—432 veröffentlicht. Die Arbeit von Dinsmore-Dalman über *Die Pflanzen Palästinas* wurde ZDPV. XXXIV 185—241 zu Ende geführt und durch sorgfältige Register der lateinischen und arabischen Namen ergänzt, Gemayels Studie über *زراعة التبغ التركي في لبنان (La Culture des Tabacs Turcs dans le Liban)* M. XIV 513 bis 521, 872—877, fortgesetzt. Über *Russische Großschiffahrtswege* orientiert Hennig DRG. XXXIII 433—439, während bei Felcourt *L'Abyssinie: agriculture, chemins de fer* (Paris. — 100 S.) Wirtschaftsleben und Verkehr des Negusreiches in Rede stehen. — Palästina und die heiligen Stätten: Sechs volkstümliche Vorträge v. Sodens

über *Palaestina und seine Geschichte* sind in 3. Auflage (Leipzig — IV, 111 S.) erschienen. *Zur hl. Grabeskirche* wurde von Ad. Dunkel HL. LV 154—162 an demjenigen des Mönches Alexandros V. Salamis (Migne PG. LXXXVI 4037—4070) *Ein Bericht aus dem sechsten Jahrhundert* über die Kreuzauffindung und den Konstantinischen Bau ins Deutsche übersetzt. Von späteren Quellenschriften zur Palästinakunde hat Blochet ROL. XII 112—203 die *Relation du Voyage en Orient de Carlier de Pirron (1597)* bekannt gemacht. Guthe's *Beiträge zur Ortskunde Palästinas* MDPV. 1911. 33—44, 49—56, 65—70 beziehen sich auf Aphek-Apheka, Aphairema-Apherema und Archelais. Speziell *Zur Topographie Jerusalems* bietet Ad. Dunkel HL. LV 166—173 *Einleitende Bemerkungen zur Lage Jerusalems*. Das Herrenwort „*Praecedam vos in Galilaeam*“ in den *Berichten der Palästinapilger* verfolgend, sucht Kresser TQs. XCIII 505—524 die Existenz eines „Galiläa“ auf dem Ölberg durch sorgfältiges Zeugenverhör der Wallfahrer vor und nach dem Zeitalter der Kreuzzüge zu erhärten. *Die deutsche Kirchweih—Wallfahrt zum hl. Berge Sion in Jerusalem* im April 1910 hat Düsterwald in einer Gedächtnisschrift (Köln. — XV, 536 S.) verewigt. — Historische Topographie außerhalb Palästinas: Aus dem Geschichtswerke Ibn 'Asâkirs wurde der Abschnitt über *كنائس النصارى في دمشق عند الفتح الاسلامى* (*Les églises chrétiennes de Damas lors de la conquête arabe*) M. XIV 800—813 gedruckt. *Zur Topographie Konstantinopels im XVI. Jahrhundert* hat Gurlitt OA. II 1—9 Beiträge hauptsächlich auf Grund zweier in den JJ. 1606 und 1609 erschienenener illustrierter Werke eines Wilhelm Dilich vorzulegen begonnen. Von einer *Նոր Բայազէտի գաւառ. տեղագրութիւն* (*Die Provinz Nor Bayazit: Topographie*) betitelten Arbeit bietet Lalayan AH. XII 33—60 die zweite Lieferung. Im NHm. VII veröffentlicht Lampros 319f. nach einer Mitteilung von Dukakes eine kleine Sammlung von *Τοπωνυμια Καλαμῶν* und 347f. eine kurze Notiz über *Τὸ χωρίον τῆς Αἰγιαλείας Δημηροπούλου*. — Ethnographie: Einen ethnographischen Gesamtüberblick über die slavische Völkerwelt bietet das von Leger aus dem Tschechischen übersetzte Buch *Niederles La race slave: statistique, démographie, anthropologie*. (Paris). Der erste Teil einer Arbeit von Ischirkoff über *Die Bevölkerung in Bulgarien und ihre Siedlungsverhältnisse* PM. LVII 117—122 behandelt nach einer allgemeinen Einleitung Zahl, Dichte, Zuwachs und Bewegung der Gesamtbevölkerung, die eigentlichen Bulgaren und die fremdstämmigen Bevölkerungselemente des Landes. Über *Greek immigration to the United states* orientiert ein Buch von Fairchild (Washington). *Պարսկաստանի Հայերը, նրանց սնցեալը, գերեզան եւ ապագան* (*Die Persarmerier im Altertum, in der Gegenwart und in Zukunft*) behandelt Arakelian (Wien. — VIII, 97 S.). Die Mamikonier sollen

nach Thoumanian Մի քանի նկատողութիւն Մամիկոնեացի գաղթականութեանց մասին (*Bemerkungen zur Wanderung der Mamikonier*) HA. XXV 514—528 von Indo-Ariern abstammen, die in China gewohnt hätten. Im übrigen wird die Volkskunde Armeniens durch Lalayan Վասպուրական. ազգագրութիւն (*Waspurakan: Ethnologie*) AH. XII 116—196, diejenige Abessiniens wird durch Hayford *Ethiopia unbound: Studies in race emancipation* (Leipzig. — XII, 216 S.) und durch die sorgfältige Beschreibung gefördert, welche *The Hoffman Philip Abyssinian ethnological collection* durch Hough (23 Taf., 12 S.) erfahren hat. — Kulturgeschichte: Ein hervorragend interessantes Kapitel aus der Geschichte ostwestlicher Kulturzusammenhänge ist bei Thieling *Der Hellenismus in Kleinafrika: der griechische Kultureinfluß in den römischen Provinzen Nordwestafrikas* (Leipzig. — XII, 216 S.) in musterhafter Weise behandelt worden. Über *Spättrömische und byzantinische Zünfte* handeln Stöckles *Untersuchungen zum sogenannten ἐπαρχικὸν βιβλίον Leos des Weisen* (Leipzig. — X, 180 S.). Aus dem *Byzanz des XI. Jahrhunderts* greift Dräseke NJb. XXVII 561—576 an der Neugründung der Akademie, dem Wiedererwachen des Platonismus und dem Kampfe um die Macht zwischen Patriarch und Kaiser drei kulturgeschichtlich bemerkenswerte Vorgänge heraus, um sie wesentlich an der Hand von Psellos näher zu beleuchten. Brepohls Aufsatz über *Die Zigeuner im byzantinischen Reich* IAE. XX 7—14 sucht die sittliche Verkommenheit der Zigeuner von der moralischen Fäulnis der byzantinischen Welt herzuleiten, die er sich auf Grund des 22. Kapitels der Totengespräche des Mazares denn doch wohl einseitig und stark übertreibend ausmalt. Τὰ σχολεῖα τῆς νήσου Χίου zeigt eine Mitteilung von Amantes ChCh. I 143—146 bei einer Zunahme der Schülerzahl um 1000 innerhalb eines Jahrzehnts in einer höchst erfreulichen Entwicklung begriffen, die von den kulturellen Verhältnissen des levantinischen Griechentums eine sehr vorteilhafte Vorstellung gewinnen läßt. Aus einer Serie kurzer Nachrichten über *Bildungswesen im Orient* OA. I 218ff. sind ferner die Br. bzw. Gr. signierten Notizen über das Projekt einer von der „Baptisten-Welt-Union“ zu gründenden amerikanisch-protestantischen Universität für die Balkanstaaten und über Stiftungen reicher Armenier für kulturelle Zwecke hervorzuheben. — Folklore: Von ihm in Jerusalem aus dem Volksmunde gesammelte *Sprichwörter und Redensarten* hat Baumann MDPV. 1911. 1—4, 17—22, 70—75 mitgeteilt und kurz erklärt.

**III. Geschichte:** — Quellenkunde: Einen *Vorbericht über die Münchener byzantinischen Papyri* hat Wenger (München. — 28 S.) erstattet. Über *Neue Urkunden zum justinianischen Reskriptenprozeß*, die Maspero unter anderen Dokumenten aus Aphroditopolis bekannt gemacht hatte, verbreitet sich mit eingehender Erklärung Partsch

NGWG. 1911. 200—253. In einer 'Ενθυμήσεων ἤτοι χρονικῶν σημειωμάτων συλλογῇ πρώτη hat Lampros NHm. VII 113—313 mehr als 500 datierte historische Notizen griechischer Hss. aus der Zeit vom J. 968 bis zum J. 1845 in chronologischer Abfolge zusammengestellt und durch sorgfältige Register bequem benützlich gemacht. Von entsprechenden Σημειώσεις ἐκ Κωδικῶν καὶ μοναστηρίων hat Amantes ChCh. I 125—131 solche aus Hss. auf Chios zusammenzutragen begonnen. Τὰ Χρυσόβουλλα τῆς Νέας Μονῆς macht ebenda 53—76 Sguros bekannt. Bei Lampros Ἡ παρισιακὴ συλλογὴ σιγιλλίων NHm. VII 344—347 handelt es sich um Entstehung und ursprünglichen Umfang der Urkundensammlung der Pariser Hss. Suppl. gr. 705—708. Die Hs. Paris. Gr. 1295 hat dagegen den Stoff zu den beiden nach dem Tode des Verfassers erschienenen Mitteilungen von Pétridès über *Documents sur la rupture de l'union de Florence* EO. XIV 204 bis 207 bzw. über Ἄγνωστοι σελίδες ἀφορῶσαι εἰς τὴν διάσπασιν τῆς ἐνώσεως τῆς Φλωρεντίας Harm. 3. IX 148f. geliefert. Die sämtlichen von Innocenz III bis Pius X seinem Sammelfleiß erreicht gewordenen, die maronitische Kirchengemeinschaft betreffenden Urkunden der römischen Kurie hat Anaissi in einem *Bullarium Maronitarum complectens bullas, brevia, epistolas, constitutiones aliaque documenta a Romanis Pontificibus ad Patriarchas Antiochenos Syro-Maronitarum missa* (Rom. — 576 S.) vereinigt. Dem OC. 1. IV 439ff. besprochenen ersten Hefte seiner vom 16. bis ins 19. Jahrh. führenden *Documents inédits pour servir à l'Histoire du Christianisme en Orient* hat Rab bath ein zweites (Paris-Leipzig. S. 209—408) folgen lassen. Die von Cattani B. 3. VIII 322—329 veröffentlichte *Breve notizia biografica per servire alla storia religiosa dell' Oriente* bietet den von erläuternden Noten begleiteten Text eines im Archiv von S. Maria in Domnica erhaltenen Verzeichnisses der orientalischen Prälaten und Priester, die um 1737—1743 in Rom lebten. In größerer Zahl sind namentlich jüngere griechische Patriarchalurkunden bekannt gemacht worden. Über den Fund von acht Ἐπιστολαὶ Σιλβεστρίου Ἀντιοχείας τοῦ Κυπρίου πρὸς Χρόσανθον Ἱεροσολύμων aus den J.J. 1728—1730 berichtet Chr. Papadopoulos EK. I 135ff. Im Eph. kommen VIII 281—303 durch Chabiaras mit Einleitung und erklärenden Anmerkungen interessante Λεῖψανα Ἀρχείων τῆς Ἁγιωτάτης Ἀποστολικῆς Ἐκκλησίας Ἀλεξανδρέων ἐπὶ τοῦ Πατριάρχου Κυπριανοῦ (1769—1783) und in der Serie von Marg. Konstantinides publizierter Γράμματα ἐκ τοῦ Ἀρχείου τῆς Ἑλληνικῆς Κοινότητος Τεργέστης VII 154—159 ein Schreiben des Kpolitanischen Patriarchen Samuel an einen Bischof von Letza 1763, VII 226—238 zwei Urkunden zur Frage der Wiedertaufe der Lateiner aus dem J. 1755, VII 351f. die Errichtungsurkunde eines heute zerstörten Klosters Παναγίας τῆς Φανερωμένης bei Spinasa, VII 478—482

ein Erlaß des Walachenfürsten Nikolaos Maurokordatos, VIII 138—148 das Schreiben eines Kpolititanischen Patriarchen Gabriel (1702—1707) an einen Erzbischof Germanos und VIII 306—310 ein Brief des Methodios Ἀνθοφακίτης und Briefe des Anastasios Gordios zur Veröffentlichung. Zwei aus den JJ. 1806 bzw. 1717 stammende Ἐγγραφα ἱερᾶς μονῆς Βελανιδίας werden ebenda VII 145 ff. durch Belanidiotes, Τοῦ οἰκουμενικοῦ πατριάρχου Γρηγορίου τοῦ ε' σιγίλλιον, ἐπιστολαὶ καὶ ἄλλα ἔγγραφα, unter denen ein Diplom für das Michaëlkloster in Syme obenansteht, VIII 35—53. 99—111 durch Chabiaras herausgegeben. Unter den VII 345—350 von Pagones edierten Ἀνέκδοτα σημειώματα Θεοφίλου πατριάρχου Ἀλεξανδρείας über Vorgänge aus dem ersten Viertel des 19. Jahrhs. wird man namentlich den Bericht über den Bekenntertod eines „orthodoxen“ Knaben nicht ohne tiefe Bewegung zu lesen vermögen. Τρεῖς ἐπιστολαὶ aus der Zeit der griechischen Freiheitskriege hat endlich Abanitakes Mus. I 7ff. II 54ff. und zwei Γράμματα τῶν Ἐπιτρόπων τῆς ἐν Χίῳ Σχολῆς πρὸς τοὺς ἐπιτρόπους τῆς ἐν Λιβόρνῳ Ἑλληνικῆς Ἐκκλησίας Bolides ChCh. II 110—115 ans Licht gezogen. Wegen der auf den Orient und Montenegro bezüglichen Stücke, welche in die Sammlung Aufnahme fanden, sind auch die von Nègre vereinigten *Documents du Saint-Siège. Texte et traduction française* (Paris. — VIII, 228 S.) hier zu erwähnen. — Profangeschichte: *La Serie dei prefetti di Egitto* führt in einem zweiten Abschnitt der ganzen höchst wertvollen Arbeit Cantarelli MAL. 5. XIV 313—358 *Da Diocleziano alla morte di Teodosio I (a. d. 284 bis 395)* fort. In handlicher Weise hat Gottwald *Les faits principaux de l'histoire byzantine par ordre chronologique* (Konstantinopel. — 63 S.) zusammengestellt. Die Fortsetzung von Paces Arbeit über *I barbari ed i Bizantini in Sicilia* AStS. 2. XXXV 293—324 behandelt, an einen ersten (der Zeit der Vandalen und Goten gewidmeten Abschnitt (33—80) anschließend, die byzantinische Herrschaft der JJ. 535—669 und die sezessionistischen Bewegungen der Folgezeit. *La prise de Jérusalem par les Arabes* hat Abel CStE. 105—144. besprochen, während die in den Nummern vom 9. April der Zeitungen Ἐφημερίς und Ταχυδρόμος erschienenen beiden Essays von Kallimachos Τὸ Πάσχα ἐν Ἀλεξανδρείᾳ τῷ 641 bzw. Τὸ Πάσχα ἐν Αἰγύπτῳ τῷ 641. Ἡ σφαγὴ τῆς Ἑλληνικῆς φρουρᾶς ἐν Βαβυλῶνι, zwei einzelne Episoden aus der Geschichte der mohammedanischen Eroberung Ägyptens zum Gegenstand haben und unter dem Obertitel Αἱ τελευταῖαι ἡμέραι τῆς Ἑλληνικῆς κυριαρχίας ἐν Αἰγύπτῳ Eph. VII 191—198. 442—467 veröffentlichte umfangreiche Ausführungen desselben Verfassers über Οἱ ὀρθόδοξοι Ἕλληνες καὶ οἱ Μονοφουῖται Κόπται κατὰ τὴν εἰσβολὴν τῶν Ἀράβων eine Übersicht über das Zeugnis der Quellen und eine kritische Würdigung der modernen Literatur zum Makukas-

Problem bieten. Lammens *Ziât ibn Abîhi: Vice-roi de l'Iraq, lieutenant de Môavia* I RStO. IV 1—45 stellt den Anfang eines großangelegten Beitrags zur Geschichte Ostsyriens in der ersten Zeit der Ommajadenherrschaft dar. Indem er sich anschickt العلاقات بين الشرق والعرب (*Les relations entre l'Orient et l'Occident*) während der vier letzten Jahrhunderte einer zusammenfassenden Darstellung zu unterziehen, wirft Rabbath M. XIV 548—552 zunächst einen Blick auf die Entwicklung dieser Beziehungen während des Mittelalters. Inostrancevs *Note sur les rapports de Rome et du Califat Abbaside au commencement du X<sup>me</sup> siècle* RStO. IV. 81—86 erweist die Patricia Theodora als die Entsenderin einer von al-Ġuzûlî (*ed.* Kairo 1300 H. II 135f.) erwähnten Gesandtschaft an den Khalifen al-Muktafî Billâh. Die *Chronologie de l'histoire du royaume de Jérusalem* hat Hagenmeyer ROL. XII 68—103 für die Regierungszeit Balduins I. zu verfolgen fortgeföhren. *Über das türkische Fürstengeschlecht der Karsai in Mysien*, eine der türkischen Dynastien, die nach dem Untergang des Seldschukenreiches in den byzantinischen Grenzprovinzen selbständige Herrschaften gründeten, verbreitet sich Mordtmann SbPAW. 1911. 2—7. Über Γεώργιος Βρανᾶς ὁ Ἀθηναῖος, einen Despoten des 15. Jhs., handelt Lampros NHm. VII 347 nach einer Mitteilung von Miller. Auf das J. 1455 datiert er ebenda 317 f. die im Kampfe gegen die Türken vollbrachte Heldentat einer durch Papst Pius II. erwähnten Ἀνώνομος σώτειρα τῆς Λέσβου. *Plethons und Bessarions Denkschriften „Über die Angelegenheiten im Peloponnes“* beleuchtet Dräseke NJb. XXVII 102—119 auf dem Hintergrunde der geschichtlichen Verhältnisse der Zeit. Einen Vortrag über *Bonaparte en Syrie* hat dagegen Génier CStE. 145—196 veröffentlicht. Περὶ τῆς ἐπιδράσεως τῆς Ἡπείρου ἐπὶ τῶν τυχῶν τοῦ νεωτέρου Ἑλληνισμοῦ stellte Lamprides im Beiblatt zur Zeitung Ἄγων 1911 No. 351 f. Betrachtungen an. In die JJ. 1805—1895 fällt die Lebenszeit des Abû Samrâ Ghânem, den Cheikho M. XIV 779—799 als جندي مسيحي (*Un soldat chrétien*) feiert. *Der Aufstand von Kerak*, der im vorigen Winter das Leben der dortigen Christen in Gefahr brachte, ist HL. LV 138—149 Gegenstand eines Berichtes von Vorkade. Über *Albanien und die Türkei* orientiert HpB. CXLVIII 384—395. 522—526 ein M. in einem Rückblick auf den Gang der Dinge seit der Entthronung Abdul-Hamids. — Lokalgeschichte: Ὀλίγα τινὰ περὶ τῆς συστάσεως τῆς σχολῆς Σερρών, ihre Begründung im J. 1722 und einige ihrer frühesten Lehrer führt Marg. Konstantinides EPh. VIII 304 f. aus. Thorgomians Ծանօթագրութիւնք Ստամբուլի պատմութեան Երեմիա Չէլեպիի Քէօմլերճեան (*Noten zur Geschichte von Konstantinopel, Eremia Tchelebis*) und Srapians Arbeit über Ս. Յակօբ, Եզգային Հիանդանոցը (*St. Jakob, das Nationalkrankenhaus*) der Armenier in Konstantinopel erföhren HA.

XXV 578—585 bzw. 425—432. 565—578. 685—688 Fortsetzungen. — Kirchengeschichte: Funks *Lehrbuch der Kirchengeschichte* ist in 6. Auflage, von Bihlmeyer bearbeitet, (Paderborn. — XVIII, 863 S.) erschienen. Einen kurzen geschichtlichen Gesamtabriß stellt Gurney *The Church of the first Three Centuries* (London.) dar, während Ehrhard in einer Rektoratsrede (Straßburg. — 52 S.) über *Das Christentum im römischen Reiche bis Konstantin, seine äußere Lage und innere Entwicklung* unter lichtvoller, nur dem den Stoff völlig beherrschenden Meister möglicher Hervorhebung der wesentlichen Hauptmomente und Richtlinien gehandelt hat. Daneben sind als Einzelbeiträge zur Geschichte des christlichen Ostens im apostolischen Zeitalter etwa das Schriftchen von Grosch *Der im Galaterbrief Kap. 2, 11—14 berichtete Vorgang in Antiochia. Eine Rechtfertigung des Verhaltens des Apostels Paulus* (Berlin. — 46 S.) und der die Geschichte desselben nach der legendarischen Tradition skizzierende Aufsatz von Chr. Papadopoulos über *Τὸ Χριστιανικὸν κήρυγμα ἐν Κύπρῳ* ChCh. I 33—37 namhaft zu machen. Kaum entschieden genug kann wegen einer vielfach zutage tretenden Unzuverlässigkeit oder Unvollständigkeit der einzelnen Angaben, wegen des vollständigen Mangels an einer wirklich historisch vertieften Gesamtauffassung und wegen einer nicht nur den „Schismatikern“, sondern auch den Unierten gegenüber zur Schau getragenen liebe- und verständnisarmen Bitterkeit das Büchlein Lübecks über *Die christlichen Kirchen des Orients* (Kempten-München. XII, 206 S.) abgelehnt werden. Von sonstigen Gesamtdarstellungen erheischen eine ebensowenig von tendenziöser Verzeichnung freie *History of the Syrian nation and the old evangelical-apostolic church of the East from remote antiquity to the present time* von Malech (London. — 12, 449 S.), die aus einer Sammlung früher in ROC. erschienener Aufsätze hervorgegangene Buchausgabe von Tournebizes *Histoire politique et religieuse de l'Arménie depuis les origines des Arméniens jusqu'à la mort de leur dernier roi* (1393) (Paris. — 872 S.), Ormanians wieder stark anfechtbares Buch *L'Église arménienne, son histoire, sa doctrine* (Paris. — 192 S.), mit dem sich Tournebize تاريخ جديد الكنيسة الارمنية (Une nouvelle histoire de l'Église arménienne) M. XIV 458—465 kritisch auseinandersetzt, sowie endlich ein Aufsatz Erwähnung, in dem Alexandrides ChCh. I 7—17 *Τινὰ περὶ τῆς ἐκκλησιαστικῆς καταστάσεως τῆς Χίου ἀπὸ τῶν ἀχραιότατων χριστιανικῶν χρόνων μέχρι τῆς ἐκατονταετηρίδος* erörtert. Zahlreicher sind die Einzelarbeiten auf dem Gebiete vorab der griechischen Kirchengeschichte nachkonstantinischer Zeit. Nau *Nestorius d'après les Sources orientales* (Paris. — 60 S.) bietet eine zusammenfassende Darstellung der Ereignisse, in deren Mittelpunkt der zu Ephesos Verurteilte stand. Ὁ ἅγιος Θεόδωρος Ἐδέσσης ἐπίσκοπος ὁ Σαβαΐτης καὶ ὁ συγγενὲς αὐτοῦ Μιχαήλ werden

von Phokylides NS. VIII 226—239 eingehend behandelt. Seine Ausführungen über *Le divergenze dommatiche disciplinari e liturgiche tra le due Chiese di Oriente et di Occidente* setzt Palmieri B. 3 VIII 297—311 für die *Epoca della presa di Constantinopoli da parte dei Latini (1204)* fort, deren verhängnisvolle Bedeutung er richtig hervorhebt. Einen Beitrag zur Geschichte der Hesychiastenwirren hat Papamichaël mit dem Buche 'Ο ἅγιος Γρηγόριος ὁ Παλαμᾶς, Ἀρχιεπίσκοπος Θεσσαλονίκης (Alexandria. — νστ', 238 S.) geliefert. Ereignisse des J. 1439 behandelt Belanidiotes 'Ο αὐτοκράτωρ Ἰωάννης Παλαιολόγος καὶ ὁ Πατριάρχης Ἰωσήφ ἐν Μεθώνῃ NS. VIII 362—368. Die von Zoës EPh. VIII 54—59 besprochenen Ἐπτανήσιοι Ἱεράρχαι sind Joseph Doxas, „Metropolit von Sebasteia und Exarch von ganz Armenien“ (gest. 1664) und der Erzbischof Pachomios Markes von Kephallenia (gest. 1675). Ebenda beleuchtet VII 177—190 eine Συμβολὴ εἰς τὴν ἱστορίαν τῆς Ἐκκλησίας Ἀλεξανδρείας κατὰ τὸν 17 αἰῶνα Papamichaëls auf Grund jüngst veröffentlichter Urkunden das damalige Verhältnis des alexandrinischen Patriarchats zu Abessinien und Rußland und die gleichzeitig von seiten der Lateiner in Alexandria entfaltete Tätigkeit, während von Chr. Papadopulos in einem seiner Ἀλεξανδρινὰ σημειώματα VIII 241—280 Leben und Wirken des Σαμουήλ Καπασούλης Πάπας καὶ Πατριάρχης Ἀλεξανδρείας (1661—1723) und seines Nachfolgers Kosmas' II. geschildert, in einem anderen VII 406 die Χρονολογία τῆς πατριαρχείας τοῦ πατρ. Ἀλεξανδρείας Ματθαίου Ψαλτοῦ erörtert wird, als dessen Regierungszeit sich die JJ. 1746—1765 ergeben, 1—20. 97—116 durch den Metropolitens Sophronios <Eustratiades> v. Leontopolis 'Ο ἐν Βιέννῃ ναὸς τοῦ ἁγίου μεγαλομάρτυρος Γεωργίου bezw. die gesamte Geschichte der mit ihren Anfängen in die ersten Jahrzehnte des 18. Jhs. hinaufreichenden „orthodoxen“ griechischen Gemeinde der österreichischen Kaiserstadt eine monographische Behandlung erfährt und 21—59 Synodinos eine VI 466 ff. begonnene entsprechende Arbeit über Κωνσταντῖνος Οἰκονόμος ἐξ Οἰκονόμων, einen hervorragenden griechischen Theologen des hellenischen Befreiungszeitalters, sein Leben und Wirken zu Ende führt. Was die Kirchengeschichte Palästinas und seiner Nachbargebiete anlangt, so wendet sich, während Cheikho M. XIV 464—469. 502—510. 620—632. 804 bis 811. 886—892 seine Ausführungen über النصرانية وادابها بين عرب الجاهلية (*Christianisme et littérature avant l'Islam*) fortsetzt, Themeles NS. VIII 145—225 in einer ausführlichen Ἀνασχευὴ πεπλανημένων θεωριῶν ἐν τῇ ἱστορίᾳ τῆς ἐκκλησίας Ἱεροσολύμων gegen eine Unterschätzung der Hellenisierung Palästinas und die Annahme, daß das „orthodoxe“ Kirchentum Jerusalems von der mohammedanischen Eroberung bis ins 16. Jh. ein wesentlich arabisches gewesen sei. *The Georgian Church in Jerusalem*, ihren einst so bedeutsamen Besitzstand,

dessen Entwicklung und Verfall behandelt dagegen Dowling PEF. 1911. 181—187. Zur Geschichte der Christianisierung der Slavenwelt liegen zwei Arbeiten vor. Snopek *Konstantinus und Cyrillus, die Slavenapostel. Ein Wort zur Abwehr für die Freunde der historischen Wahrheit* (Kremsier. — 471 S.) richtet sich gegen die Verwendung der mährischen Legenden bei Zeichnung des Bildes der Heiligen und ihrer Geschichte und eine damit zusammenhängende antirömische Gestaltung dieses Bildes. Naegle untersucht HJb. XXXII 239—273, 477—510 eingehend *Die Anfänge des Christentums in Böhmen* mit einem für die nach ihm tendenziöse Legende von der Taufe Borziwois durch Methodios ungünstigen Ergebnis. Eine der entscheidendsten Epochen der russischen Kirchengeschichte, diejenige der Entstehung des Raßkolnitischen Schismas, betreffen die Ausführungen Ueberbergers über *Patriarch Nikon und Car Aleksěj Michajlovič* ZOeG. I 557—570. Das Bild der Vorbedingungen, die sich dagegen in Indien dem hl. Franz Xaver bei seiner Landung in Goa für seine Missionsarbeit darboten, zeichnet Bron *L'Asie Portugaise en 1542. Ét. CXXVII* 595—613, und endlich hat Danner AKKr. XXI 87—94 einen kurzen Bericht über die *Wiederherstellung der Hierarchia ordinaria in Bosnien und der Herzegowina* erstattet. Über *La persécution des uniates en Podlésie*, ein schmerzliches Kapitel der neueren unierten Kirchengeschichte in Rußland, veröffentlicht Ottonowna RG. XCIII *Souvenirs d'un témoin oculaire (1872—1905)*. *Les massacres d'Antioche et de Tarse et la mission des capucins en Syrie et Cilicie* beginnt ein Ungenannter ÉtF. XXVI 55—64 zu behandeln. — Geschichte des Mönchtums: *Die Anfänge des Mönchtums in Palästina* bespricht Oderich MbKRu. XII 305—310 mit besonderer Berücksichtigung des hl. Enthymios. *La vie monastique en Palestine au V<sup>e</sup> et VI<sup>e</sup> siècles* hat ferner Tixeront (Lyon. — 24 S.) kurz geschildert. Περὶ μονῶν τῆς Μεσογίας handelnd, beschäftigt sich Dukakes EPh. VII 148—153 speziell mit der Geschichte und den baulichen Anlagen des Klosters τοῦ Βουλκάνου oder Βουρκάνου auf dem Ithome. Zwei andere peloponnesische Klöster, deren Anfänge sich nicht über das 17. Jh. hinauf verfolgen lassen, sind die Μονὴ Μαρδακίου καὶ Μονὴ Γαρδικίου, die derselbe ebenda VIII 60—63 bespricht. Über Ἡ ἡσσυρο-ρωμαϊκῆ ἡγιασμένη ρ. φιλ. εὐχέρη (Die berühmten Klöster von Waspurakan) handelt Lalayan AH. XII 197—212. *Le deuxième centenaire de la fondation du monastère des religieux basilien du St. Sauveur* hat Bacha unter gleichem Titel B. 3. VIII 12 312—321 und ROC. XVI 204—213 zum Ausgangspunkte eines Gesamttrückblicks auf die Geschichte der Kongregation gemacht, während durch Cheikho M. XIV 641—658 speziell افتيميموس صيفى مطران صيداء منشئ الرهبانية المخلصية (Le fondateur de l'Ordre basilien de St. Sauveur l'évêque Euthyme Saïfi) gefeiert wird. Heidets

Skizze *Der letzte Einsiedler Palästinas* wird HL. LV 129—137 fortgesetzt. Bezüglich des monastischen Lebens im Schoß der „orthodoxen“ Christenheit der Gegenwart kommen Jugie in seinen *Statistiques monastiques des églises orthodoxes autocéphales* EO. XIV 235 ff. und Lübeck in einem Aufsatz über *Das Mönchtum der orthodoxen griechischen Kirche* WBG. 1911. 269 ff. zu wenig günstigen Resultaten. — Gegenwart: In RO. II handelt 207—218 ein Ungenannter über die ebenso unerfreuliche jüngste Entwicklung der Verhältnisse zwischen *Stato e chiesa nell' impero Ottomano*, während ein N. V. O. 136—140 über die jüngsten stürmischen Vorgänge *Nella Chiesa Armeno-cattolica* berichtet, die Publikation der *Lettera di S. S. per la convocazione del Sinodo Armeno* vom 30. Juli 1911 durch die Redaktion 257—261 mit einer zeitgeschichtlichen Erläuterung begleitet wird und die fortwährend sich auf anerkannter Höhe haltende *Cronaca* der Zeitschrift 118 bis 126. 183—190. 313—320. 378—385, von kürzeren Notizen abgesehen, ein gutes Gesamtbild der neuesten kirchlichen und kirchenpolitischen Bewegungen und Geschehnisse im türkischen Reiche, im Königreich Griechenland, in Rußland und im Schoße des armenischen Volkstums mit Nachrichten über einen Zusammenstoß zwischen Wali und griechischem Metropolit in Smyrna, die griechisch-arabischen Wirren im Patriarchat Jerusalem, die Verhältnisse der „Orthodoxen“ in Bosnien und der Herzegowina, sowie die Beziehungen zwischen Anglikanern und „Orthodoxen“ verbindet. *À travers l'Orthodoxie* führt Bartas EO. XIV 237—244 unter Berücksichtigung der Patriarchate von Alexandria, Antiocheia und Jerusalem, der Kirchen von Cypern und des Königreichs Griechenland. Die *Corrispondenza* der CC. LXII 503—507 aus Griechenland behandelt die dortige augenblickliche politische Situation und im Zusammenhang damit den gegenwärtigen Stand der Sprachenfrage. *Ἐκκλησιαστικά Χρονικά* Jerusalems vom „orthodoxen“ Standpunkte aus liest man NS. VIII 293—304. 460 bis 464. — Das Unionsproblem: *Die orientalische Kirchenspaltung* will Seppelt TG. III 134—142 zutreffend nicht sowohl aus einem Verschulden unmittelbar an den Ereignissen um 1054 beteiligter Persönlichkeiten als vielmehr aus einer alten allmählich sich immer mehr verschärfenden Entfremdung zwischen Abendland und Morgenland erklärt sehen. Eine *Gli apologisti della dottrina cattolica contro i Greci nel secolo XVII* behandelnde anonyme Artikelserie bespricht B. 3. VIII 284—296 aus der Reihe derselben den im J. 1672 geborenen Franziskaner P. Carlo Francesco da Breno und sein „Manuale Missionariorum Orientalium“. Über *Il Beato Gregorio Card. Barbarigo e l' unione delle Chiese* handelt ein Ungenannter ebenda 281 ff. In der Nr. στ' seiner *Ἀλεξανδρινὰ σημειώματα* Eph. VII 117—144, 190—225 verbindet Chr. Papadopoulos mit einer Veröffentlichung von *Ἐπιστολαὶ τοῦ Ἀρσενίου Θεβάρτου*

περὶ ἀποπείρας ἐνώσεως τῶν Ἀγγλῶν ἀμωμότων μετὰ τῶν Ὀρθοδόξων (1716—1725) eine eingehende geschichtliche Erörterung dieser merkwürdigen Bewegung. *Le Prince Potemkin sur l'union des Églises* betitelt sich eine interessante Notiz von Dr. M. L. RO. II 141 ff. Ebenda hat Smolikowski 274—285 an *Ippolito Terlecki*, einem merkwürdigen Schwärmer, dessen seit 1847 entfaltete Bemühungen im Dienste der Unionsache den am 3. Januar 1889 als russischer Archimandrit zu Odessa Verstorbenen schließlich aus der katholischen Kirche hinausgeführt haben, ein pietätvolles Denkmal gesetzt, und 329—336 die von *Nicola Golgol a Roma* mit dem Katholizismus angeknüpften Beziehungen behandelt. Von Veröffentlichungen, welche sich an den „Fall“ Sr. Königl. Hoheit des Prinzen Max von Sachsen anschließen, sind eine würdevoll und nicht ohne Wohlwollen gehaltene Bemerkung von de la Brière im Rahmen einer *Chronique du mouvement religieux* Ét. CXXXVI 125—132, die eingehende Entgegnung auf die *Pensées* durch Urban *Sur un nouveau plan d'union des églises* ebenda CXXXVII 153—177, zwei Fortsetzungen der anonymen Artikelfolge Ἐπὶ τῶν σχέσεων τοῦ Πρίγκιπος Μαξιμιλιανοῦ τῆς Σαξωνίας περὶ ἐνώσεως τῶν ἐκκλησιῶν Harm. 3. IX 97 ff. 129—133 und Papamichaëls Τὸ πολύχροτον ἄρθρον τοῦ Πρίγκιπος τῆς Σαξωνίας Μαξιμιλιανοῦ καὶ σχέσεις ἐπὶ τῶν περὶ ἐνώσεως σχέσεων Eph. VII 60—96 zu erwähnen, wo an eine Übersetzung der *Pensées* eine Beurteilung derselben vom „orthodoxen“ Standpunkte aus sich anschließt. Von drei RO. II 72—80 bezw. 129—135 und 321—328 erschienenen Aufsätzen eines mit T. zeichnenden „Orthodoxen“ über Ἡ Στασιμότης τῆς Ἑλληνικῆς φυλῆς καὶ ἡ Θρησκευτικὴ διαίρεσις und von Salachas über Θρήσκευμα καὶ ἐθνισμός bezw. Τὸ παγκόσμιον τῆς Ἐκκλησίας τοῦ Χριστοῦ, hat der erste durch Belanidiotes Οὐνιτικαὶ ὕβρεις Pant. III 458—461, 689—693 und Krestules Ἡ ὀλισθηρὰ τῶν δυτικῶν πολεμικῆ ebenda 705—710 eine mehr als temperamentvolle Entgegnung herausgefordert. In die Polemik hat alsdann wieder in RO. II 193—198 unter dem Titel „Οὐνιτικαὶ ὕβρεις“ La Rédaction und 262—273 in einem Artikel Αἱ παραβλέψεις ἐνὸς ἱερωμένου Ἑλλήνος καὶ οἱ ἐν Ἑλλάδι εὐγενεῖς der unbekannt T. selbst eingegriffen. Mit der wenig freundlichen Aufnahme, die leider im „orthodoxen“ Rußland die Nachricht von der Schaffung einer katholischen russischen Nationalkirche in Rom gefunden hat, macht ebenda 65—71 eine anonyme Notiz über *J. Gesuiti, il „Novoje Vremja“, e la Russia* bekannt. Über *Un disegno di riunione della Chiesa russa con Roma* referiert Pierling CC. LXII 286—308. Den vom 27. bis 29. Juli 1911 abgehaltenen III. Unionskongreß von Velehrad haben die anonymen *Impressioni sul Congresso e sulle opere di Velehrad* RO. II 199—206 und Cremonis *Relazione del Congresso di Velehrad* ebenda 249—256 zum Gegenstand. Grey behandelt ACQR. XXXVI 17—28

*Reunion from an anglican point of view*, der natürlich ein wesentlich anderer ist als der in Velehrad maßgeblich gewesene.

**IV. Dogma, Legende, Kultus und Disziplin.** — Verhältnis zu Nichtchristlichem: Von Cumont *Die Mysterien des Mithras: ein Beitrag zur Religionsgeschichte der römischen Kaiserzeit* ist die *Autorisierte deutsche Ausgabe* von Gehrich in zweiter Auflage (Leipzig. — XX, 224 S.) erschienen. Während Scheftelowitz ARw. XIX 321—392 seine Untersuchungen über *Das Fischsymbol im Judentum und Christentum* zu Ende führte, haben im Anschluß an Dölgers Werk über den Gegenstand Linneborn TG. III 144—147 über ἰχθύς und Wikenhauser K. 4. VIII 98—107 über *Das altchristliche Fischsymbol im Lichte der Religionsgeschichte und Epigraphik* berichtet. Von Caetanis *Studi di storia orientale* behandelt ein vorliegender erster Band (Mailand.) *Islam e Christianesimo, l'arabia preislamica, gli arabi antichi*, während Jacob Isl. II 232 ff. das *Fortleben von antiken Mysterien und Alt-Christlichem im Islam* verfolgt. Weitere *Fragments araméens du Toldot Yéschou* wurden REJ. LXII 28—37 durch Krauß bekannt gemacht und eingehend besprochen. — Lehre und Lehrentwicklung; Haeresien: Zur Symbolforschung ist neben der von Bannwert besorgten 11. Auflage von Denzingers *Enchiridion symbolorum, definitionum et declarationum de rebus fidei et morum* (Freiburg i. B. — XXVII, 592, 47\* S.) die Behandlung der Frage *Possédons-nous le texte original de la confession orthodoxe de Pierre Moghila* durch Malvy RSSt. II 287—294 zu verzeichnen. Die Theologie der Apologeten, die Gnosis und die christlichalexandrinischen Denker werden bei Rousvelot-Haby *La religion chrétienne. II. Le christianisme et l'âme antique* Ét. CXXVIII 721 bis 744 besprochen. *Une prétendue controverse sur le Christ-Ange* behandelt Cavallera RSSt. II 56—59 auf Grund der Sophoniasapokalypse und des Diognetbriefes im Gefolge einer von Harnack gegebenen Anregung. Über *Dositheus, the Samaritan heresiarch, and his relations to Jewish and Christian doctrines and sects* verbreitet sich Kohler AJT. XV 404—435. Eine Untersuchung über *Origène et la doctrine des péchés irrémisibles* hat d'Alès RPA. XII 721—736 begonnen, *Zur Christologie bei Afrahates Syrus* Hudal TG. III 477 bis 487, *Zur Christologie des Nestorius* ebenda 144 mit Rücksicht auf den „Handel des Herakleides“ A. Dunkel, *Zur Beurteilung des Hesychiastenstreites* im Gegensatz zu Gelzer und Krumbacher NKZ. XXII 638—652 Dräseke sich geäußert. *The doctrine of the communion of saints in the ancient church: A study in the history of dogma* betitelt sich eine autorisierte englische Übersetzung der betreffenden grundlegenden Arbeit von J. P. Kirsch durch Mc Kee (St. Louis. — 272 S.). *Ein interessantes Kapitel aus der Mariologie der abessinischen Kirche* erörtert Euringer in dem Wissenschaftl. Teile des Be-

richtes über den 5. internationalen Marianischen Kongreß (Salzburg). *Études sur la théologie orthodoxe* hat de Meester (Maredsous. — 117 S.) erscheinen lassen und speziell *Die Genugtuung für die Sünde nach der Auffassung der russischen Orthodoxie* Bukowski (Paderborn. — VIII, 212 S.) eingehend behandelt, während der letztere ZKT. XXXV 482—513 nachdrücklich, aber ohne ungerechtfertigte Bitterkeit *Die Mißdeutungen und Entstellungen der römisch-katholischen Glaubenslehre in den russisch-orthodoxen Handbüchern der Theologie* beleuchtet. Ein kurze Notiz *Über die Mariawiten* von Barczewski AKKr. XXI 367 f. stellt das neueste sie Betreffende zusammen. Von einem *Schisme chez les Mariavites* gibt de Koskowski ÉtF. XXV 529—533 Nachricht. — Legende: *Aphrodite und die hl. Pelagia* zu identifizieren, scheint Maas NJb. XXVII 457—468 nicht angängig, wogegen er für eine Verknüpfung der Pelagialegende mit dem Profanroman von Apollonios aus Tyros eintritt. *Zur Geschichte der Siebenschläferlegende* hat Weyh ZDMG. LXV 289—301 durch den Hinweis auf die Weiterbildungen bei mongolischen Völkern einen wertvollen Beitrag erbracht. *Zur heiligen Paraskeve* weist Lüdtké ASPh. XXXIII 316, ausgehend von einer syrischen Stelle über die auf dem slavischen Sprachgebiete wohlbekannt Personifikation des sechsten Wochentages, namentlich auf die armenischen Martyrakten der angeblichen Heiligen hin. Auf ihr gegenseitiges Verhältnis prüft Pfister *Die Ὀδοιπορία ἀπὸ Ἐδέμ τοῦ παραδείσου und die Legende von Alexanders Zug nach dem Paradies* RhM. LXVI 458—471 mit einer Beigabe zur Textkritik des interessanten durch Klotz ans Licht gezogenen Stückes legendarischer Erdbeschreibung. *Contes et légendes de l'Arménie, traduits et recueillis* hat Macler mit einer *Préface* de Basset (Paris. — XV, 198 S.) vorgelegt. Speziell über die hl. *Սանդուխտ* (*Sandoucht*) und ihre Legende handelt Andrikian Baz. LXIX 289—292. 369 bis 374. — Liturgie: *Die täglichen Gebetsstunden im Judentum und Christentum* behandelt Holtzmann ZNtW. XII 90—107 in lichtvoller Weise. Von einer Artikelserie über *L' agape nella Chiesa primitiva* von di Dario liegen SC. 4. XIX 117—133. 291—309 zwei Fortsetzungen vor. *Zu den verschiedenen Kommunionriten* äußert sich A. Dunkel TG. III 300—310. *Neues zur ältesten Geschichte der ägyptischen und römischen Messe* führt Heer OrPb. XIII 221—235 auf Grund des von de Puniet RBé. XXVI 35—31 edierten griechischen Fragments aus Dêr Balaizah und der von Schwartz *Über die Pseudoapostolischen Kirchenordnungen* (Straßburg 1910. — 40 S.) als mit der Ἀποστολική παράδοσις des Hippolytos identisch erwiesenen „Ägyptischen Kirchenordnung“ aus. In seinen Ἀγριολογικά σημειώματα kommt Belanidiotes NS. VIII 278 f. nochmals auf die Frage zurück, ob Hieronymus in der griechischen Liturgie als Heiliger gelte. Ἀ

*propos de la cuiller liturgique chez les Grecs* berichtet Arnaud EO. XIV 209 ff. über den an hygienische Bedenken anknüpfenden Streit, der sich um den Gebrauch dieses Kommuniongerätes in der Kirche des Königreichs Griechenland erhoben hat. Eine Fortsetzung anonymer *Appunti liturgici* ist RO. II. 90—97 weiteren Unregelmäßigkeiten in der im Orient zu beobachtenden liturgischen Praxis des griechischen Ritus gewidmet. *Die Prozessionen der Lateiner in Jerusalem zur Zeit der Kreuzzüge* schildert Schönfelder HJb. XXXII 578—597 unter Mitteilung der Originalrubriken nach dem höchst wertvollen aus dem Kreuzherrnstift in Prag stammenden Cod. ms. I Q. 175 der Kgl. Universitätsbibliothek in Breslau. Über *Caramans Werk Identita oder Considerazioni*, eine im J. 1753 entstandene Schutzschrift für das im J. 1750 gedruckte „illyrische“ Missale, handelt Schmurlo ASPH. XXXIII 99—100. Auf den altehrwürdigen *Rite Géorgien* weist mit warmer Begeisterung Theresius RO. II 337—345 hin, indem er die einer Ausübung desselben durch katholische Georgier sich entgegenstellenden Schwierigkeiten beklagt. — Heortologie: *Il Vespero della Γουυκλισία*, die für die Pfingstfeier des griechischen Ritus bezeichnende Festzeremonie und ihre Gebetsformulare, beginnt ein Ungenannter RO. II 81—90 zu besprechen. Raad bringt M. XIV 428—432. 492—499 *الكلندار الحبشى* (*L'année éthiopienne*) zur Darstellung unter Anfügung eines Anhangs *ملحق في الكندار اليقويبية* (*Appendice. Un Calendrier Jacobite*) von Cheïkho. — Kirchenverfassung; kirchliches und profanes Recht: Die anonyme französische Übersetzung der *Statuts de l'exarchat bulgare* wurde EO. XIV 212—216 zu Ende geführt. An dem Beispiele der *Organisation de la communauté grecque orthodoxe de Kadi-Keui* macht Montmasson ebenda 302—308 mit dem eigenartigen Bilde neuerer kirchlicher Gemeindeverfassung des „orthodoxen“ Griechentums bekannt. Über *Das armenische Eherecht und die Grundlagen der armenischen Familienorganisation* verbreitet sich Kildschian ZVRw. XXV 253—377 mit eingehendster Gründlichkeit. Über die *Trauung Griechisch-Katholischer am Sterbebette* handelt Krasa TPQs. LXIV 817 vom kasuistischen Standpunkte aus. Raad bringt M: XIV 658 bis 664. 769—778. 864—872 eingehend *حكومة الحبشى* (*Le gouvernement en Éthiopie*) zur Darstellung.

**V. Die Literaturen.** — Handschriftenkunde: Von einem durch Benšerič bearbeiteten erschöpfenden *Catalogus codicum manuseriptorum graecorum, qui in monasterio Sanctae Catharinae in monte Sina asservantur*, ist der erste mit Vorrede und Anmerkungen in russischer Sprache die *Codices manuseripti notabiliores bibliothecae monasterii Sinaitici eiusque metochii Cahirensis ab archimandrita Porphyrio (Uspenskia) descripti* umfassende Band (Petersburg. — XXV, 663 S.) erschienen. *Die griechischen Handschriften der K. Universitäts-Bibliothek*

in *Strasbourg* hat Welz (*Strasbourg*) zu beschreiben unternommen. Von Lampros' *Κατάλογος τῶν κωδίκων τῶν ἐν Ἀθήναις βιβλιοθηκῶν πλὴν τῆς Ἐθνικῆς* wird NHm. VII 321—337 die Beschreibung der *Κώδικες τῆς ἱστορικῆς καὶ ἐθνολογικῆς ἐταιρείας* mit den dem 16.—19. Jahrh. entstammenden Nrr. 70—109 fortgeführt. Die Beschreibung einiger weiterer Missalien bringt ROC. XVI 155—160, die neueste Fortsetzung von Delaportes *Catalogue sommaire des manuscrits coptes de la Bibliothèque Nationale*. Die armenischen *Աղուլիսի եւ գրչախոյքի Չեռազերըրը* (*Handschriften von Agoulis und seiner Umgebung*) verzeichnet Mag-soudian Ar. XLV 384—388, 460—465. Einen *Bericht über die photographischen Aufnahmen altgeorgischer Handschriften*, die er in kaukasischen Klöstern für die Berliner Akademie machen konnte, hat SbPAW. 1911. 368ff. Kluge erstattet, während Wardrop JTSt. XII. 593 bis 607 von den *Georgian manuscripts at the Iberian monastery of mount Athos* das russische Verzeichnis Professor Tsagarelis in einer englischen Übersetzung allgemeiner zugänglich macht. Eine und dieselbe aus Mesopotamien in abendländischen Privatbesitz gekommene syrische Hs. steht bei Nau *Un manuscrit de M<sup>gr</sup>. Graffin: l'ancien manuscrit du Kalila et Dimna syriaque* ROC. XVI 200—204 und bei Schultheß *Die Mardiner Handschrift von Kalila und Dimna* ZDMG. LXV 560 in Rede. — Literaturgeschichte: *Die christlichen Literaturen des Orients* hat Baumstark in zwei Bändchen der *Sammlung Göschen* (Leipzig. — 134, 116 S.) zum Gegenstande einer zusammenfassenden Orientierung gemacht. *Eine Geschichte der altchristlichen Literatur* von Jordan (Leipzig, — XVI, 591 S.) zeichnet sich durch die beachtenswerte Eigentümlichkeit aus, daß sie zusammenhängend die Entwicklung der einzelnen Literaturformen verfolgt. Ein Quellenbuch zur Verwertung der altchristlichen Literaturschätze im Dienste der Dogmatik stellt de Journels treffliches *Enchiridion patristicum locorum ss. patrum, doctorum, scriptorum ecclesiasticorum in usum scholarum* (Paris. — XXIV, 888 S.) dar. Chr. Papadopoulos beschäftigt sich in der Reihe seiner *Ἀλεξανδρινὰ σημειώματα* Eph. VIII 64—69 auch mit Problemen der frühchristlich-griechischen Literärgeschichte, indem er die bei Migne PG. LXXVI. 1 zusammenstehenden Homilien eines Eusebios *Ἀλεξανδρείας* einem Bischof des 5. oder 6. Jahrhs. vindiziert, der in der ägyptischen Metropole als Koadjutor des Patriarchen tätig gewesen wäre, sich mit der Chronologie des von Eusebios als Zeitgenosse des Pierios genannten Achilles beschäftigt und der Vermutung Brinkmanns beitrifft, daß der Alexandros v. Lykopolis, dessen Schrift gegen die Manichäer bei Migne PG. XVIII 409—448 steht, nicht Christ und Bischof, sondern ein ums J. 300 anzusetzender platonischer Philosoph gewesen sei. *Վարդ Հայկազն* (*Ward der Armenier*) wird von Ter-Sahukian Baz. LXIX 375—380 als Förderer der

byzantinischen Literatur des 9. Jahrhunderts behandelt. Von einem Հայ մատենագրութեան ուրուագիծ (*Grundriß der armenischen Literatur*) von Andrikian ist ebenda LXIX 300—306, 337—345 der erste die noch vorchristliche Zeit behandelnde Abschnitt erschienen. Prohaska verfolgt *Das kroatisch-serbische Schrifttum in Bosnien und der Herzegowina von den Anfängen im XI. bis zur nationalen Wiedergeburt im XIX. Jahrhundert* (Zagreb. — VIII, 202 S.). Zur Kritik der Geschichte der älteren südslavischen Literaturen hat Murko (Laibach. — 36 S.) das Wort ergriffen, um gegen Angriffe auf dieses sein Werk Stellung zu nehmen. — Bibeltexte: Der VIII. Band von Hunts *Oxyrhynchus-Papyri* (London. — XI, 314) enthält an Biblischem in griechischer Sprache in Hssbruchstücken des 3.—4. Jahrhs. Fragmente aus Exodus, Tobias, dem Matthäusevangelium, dem Hebräerbrief und der Apokalypse. Als *Codex Zuquiensis rescriptus Veteris Testamenti* hat Tisserant (Rom. — LXXXVII, 279 S.) den *Texte grec des manuscrits Vatican Syriaque 152 et Mus. Brit. additionnel 14. 665* mit Einleitung und Noten herausgegeben, während seine *Notes sur la recension lucianique d'Ézéchiél* RB. 2. VIII 384—390, ausgehend von dem auf Ezechiel entfallenden Teile des in der genannten römischen Hs. unter der syrischen Chronik des sog. Ps.-Dionysios von Tellmahre stehenden griechischen Textes, den uncialen Venetus, die Minuskelhss. 22, 36, 48, 51 und 231 und den Text des Theodoretos zum Vergleiche heranziehen. *Die außermasoretischen Übereinstimmungen zwischen der Septuaginta und der Peschittha in der Genesis* untersucht Hannel (Gießen. — 88 S.). Wegen ihrer Beziehungen zu christlich-orientalischen Bibeltexten sind ferner hier die auf Papyrusbruchstücken im Besitze der Göttinger Universitätsbibliothek erhaltenen *Fragmente einer griechischen Übersetzung des samaritanischen Pentateuchs* zu erwähnen die Glane und Rahlfs NGWG. 1911. 167—200 ediert und eingehend behandelt haben und zu denen noch *Ein weiteres Fragment der griechischen Übersetzung des samaritanischen Pentateuchs* hinzukommt, das ebenda 263—276 Rahlfs in einem seinerzeit schon von Nicole publizierten Splitter nachgewiesen hat. Unter dem Obertitel *The records unrolled* behandelt Buchanan *The story of the most ancient mss. of the New Testament* (London. — XIII, 106 S.). Kirsopp Lake hat sich das Verdienst erworben, den *Codex Sinaiticus Petropolitanus. The New Testament, the Epistle of Barnabas and the shepherd of Hermas in facsimile from photographs with a description and introduction* (London. — 296 S.) vorgelegt zu haben. Eine kursive Evangelinhs. wohl des 11. Jahrhs., *The Toronto Gospel*, wurde durch Goodspeed AJT. XV 268—271 einer Beschreibung unterzogen, der er ebenda 444—459 unter dem Titel *The Text of the Toronto Gospels* eine vollständige Kollation derselben folgen ließ. Als Εὐαγγέλιον Μα-

ρίας τῆς Παλαιολογίας hat Metropolit Sophronios v. Leontopolis EPh. VII 273—304, 353—405 unter genauer Bekanntgabe seines Synaxarions und seiner Textvarianten gegenüber der NT-Ausgabe der Μεγάλη Ἐκκλησία vom J. 1904 einen von ihm aus Privatbesitz erworbenen Kodex der Evangelien und der Apokalypse beschrieben, der von der Mutter Kaiser Johannes' VII. einem Bischof von Mailand geschenkt worden zu sein scheint. *Vorschläge für eine kritische Ausgabe des griechischen Neuen Testaments* (Leipzig. — IV, 52 S.) hat Gregory gemacht. Zorell bietet BbZ. IX 159—163 *Sprachliche Randnoten* zum Urtext des NTs, aus denen etwa die nicht übel begründete Vermutung hervorgehoben werden mag, daß λ 2. 19 εὐδοκία Übersetzung eines hebräischen מִשֶׁנִּי sei. Harnacks schöne und tiefempfundener Arbeit über *Das hohe Lied des Apostels Paulus von der Liebe (I Kor. 13) und seine religionsgeschichtliche Bedeutung* SbPAW. 1911. 132—163 enthält auch eine gründliche textkritische Betrachtung des Stückes unter Heranziehung aller Überlieferungsquellen. *Die alt-syrischen Evangelien in ihrem Verhältnis zu Tatians Diatessaron* hat Vogels (XII, 158 S. = Biblische Studien XVI. 5) einer eingehenden Untersuchung unterzogen, deren Ergebnis neuerdings aufs entschiedenste die Anschauung rechtfertigt, daß in dem letzteren die älteste Form des Evangelienbuches der ostaramäischen Kirche zu erblicken sei. Im einzelnen behandelt er BbZ IX 263 ff. an M 11. 16b—λ 7. 32a, M 3. 10b—λ 3. 9a und M 15. 32—μ 8. 2 *Drei parallele Varianten im alt-syrischen Evangelium*, während er ebenda 149—158 in der griechischen Textüberlieferung *Alttestamentliches im Codex Bezae* als Niederschlag auf der ATlichen P<sup>s</sup>ittâ beruhender Tatianeischer Korrekturen erweist. Von Merx *Die vier kanonischen Evangelien nach ihrem ältesten bekannten Texte. Übersetzung und Erläuterung der syrischen im Sinaitkloster gefundenen Palimpsesthandschrift* ist das die *Erläuterung des Evangelium des Johannes. Mit Registern für das ganze Werk* enthaltende Schlußstück (Berlin. — VII, 587 S.), von Ruska besorgt, ans Licht getreten. Auch Smith Lewis hat sich neuerdings ET. XXII 477f. über *The sinaitic syriac Gospel* geäußert. *La version philoxénienne de la Bible* sieht sich RHE. XII 413—436 durch Lebon eine Untersuchung gewidmet, die in ihr eine sich auf das NT ohne die kleinen Briefe und die Apokalypse beschränkende Arbeit zu erblicken geneigt ist. *Sahidische Bibel-Fragmente aus dem British Museum in London*, deren Publikation er SbAWW. CLXII 6 begonnen hatte, fährt Schleifer ebenda CLXIV 6 zu veröffentlichen fort, indem er eine zusammenfassende Vorlage des einschlägigen, bisher vielfach noch unedierte gewesen Materials zum Abschluß bringt. Eine kritische Ausgabe des säidischen Evangelientextes bieten drei Bände der Clarendon press unter dem Titel *The coptic version of the New*

*Testament in the southern dialect otherwise called sahidic and thebaic, with critical apparatus, literal english translation, register of fragments and estimate of the version* (Oxford. — XII, 648; 479; 399 S.). Durch Murat wird Յայտնութեանն Յովհաննու Հին Թարգմանութիւն: Օ առաջինն առ իրոյս ըստ երկուց ձևազիր օրինակաց համեմատութեամբ յուշական բնագրին եւ Թարգմանութեան Ներսէսի լամբրոնացոյ հանդերձ ներածութեամբ եւ ծանօթութեամբք (Die Offenbarung Johannis in einer alten armenischen Übersetzung nach zwei Hss. zum ersten Male herausgegeben, mit dem griechischen Texte verglichen und mit einer Einleitung und Anmerkungen versehen), eine Arbeit, von der die Hefte 6.—12., die Einleitung enthaltend, (Jerusalem) erschienen sind. Die griechischen Bestandteile der gotischen Bibel hat Graebler ZDPh. XLIII 1—118 eingehend untersucht, wobei sich die ganze Größe des auch flexivischen Einflusses des Griechischen auf das Gotische herausstellte. Unter Heranziehung auch des neuen ägyptischen Fundes hat ferner Kauffmann ebenda 119 bis 132 Zur Textgeschichte der gotischen Bibel sich gegen Jülicher geäußert. The Old Georgian Version of Acts behandelt Conybeare ZNtW XII 131—140, indem er ihre Bedeutung an Proben aus den Kapp. 5—8 erläutert. Jagić erweist ASPH. XXXIII 111—134 Tomko Marnavić als Fälscher des angeblich im J. 1222 geschriebenen glagolitischen Psalters, der auf eine Vorlage aus der Mitte des 7. Jahrs. hatte zurückgehen sollen. — Apokryphen: Le livre des Jubilés bespricht Martin RB. 2. VIII 323—394. 502—533 unter den Gesichtspunkten des Zweckes und der Methode des Verfassers, sowie der in dem Buche zum Ausdruck kommenden Glaubensanschauungen. Sigwalts Bemerkungen über Die Chronologie des 4. Buches Esdras BbZ. IX 146 ff. führen auf das J. 100 n. Chr. als Entstehungszeit der in weiten Kreisen des christlichen Orients so hoch gewerteten jüdischen Apokalypse. Durch Neue Fragmente und Untersuchungen zu den Judenchristlichen Evangelien wurde von Schmidtke Ein Beitrag zur Literatur und Geschichte der Judenchristen (Leipzig. — VIII, 302 S. = TuU.NF, XXXVII 1) geliefert. Von Harris' epochemachender Ausgabe The Odes and Psalms of Solomon, published from the Syriac Version erschien eine Second edition revised and enlarged with facsm. (Cambridge. — XXXVII, 156, 54 S.), die abgesehen von Einzelheiten namentlich durch eine Bibliographie der über die „Oden“ angewachsenen Literatur, ein kritisches Referat über die wichtigsten Erscheinungen derselben und die Kollation von „Psalm“ 16, 6—13 nach einer Cambridger Hs. bereichert ist. Les Psaumes de Salomon hat Viteau in einer Introduction, texte grec, traduction et notes umfassenden Ausgabe (Paris. — 427 S.) vorgelegt, zu der Martin eine Zusammenstellung der wichtigsten Varianten des syrischen Textes beisteuerte. Indem Diettrich Die Oden Salomons unter Berücksichtigung der überlieferten Stichen-

*gliederung bearbeitet* (Berlin. — XXIV, 136 S.), glaubt er durch die sorgfältige Beobachtung der letzteren ein neues Hilfsmittel zur Ausschaltung der christlichen Interpolationen aus einer jüdischen Grundchrift zu gewinnen, die er zwischen Malachias und dem Beginn der christlichen Zeitrechnung entstanden denkt. *Zur religionsgeschichtlichen Stellung der Oden Salomos* hat Kleinert TStK. 1911. 568—611 die Vermutung zu begründen gesucht, daß dieselben aus dem Schoße einer frommen Gemeinschaft von „Stillen im Lande“ hervorgegangen sei, in der eine Urform der Mandäer zu erblicken wäre. Fries sucht ZNtW. XII 108—125 unter anhangsweiser Ablehnung der Harnack'schen Interpolationshypothese eingehender, als es Conybeare getan hatte, *Die Oden Salomos* als *Montanistische Lieder aus dem 2. Jahrhundert* zu erweisen. *La mention du temple dans les Odes de Salomon* will Loisy ebenda 126—130 nicht auf den jüdischen Tempel, sondern auf die Gemeinschaft der prädestinierten Träger der Geistestaufe beziehen. Einen Zusammenhang zwischen *Bardesanes and the odes of Salomon* möchte Sprengling AJT. XV 459—461 aufzeigen. *Die „Oden Salomos“ in deutscher Nachdichtung* zu gestalten versuchte Hansen (Gütersloh. — 77 S.) mit starker Freiheit und grundsätzlicher Verwendung eines spezifisch abendländisch-germanischen Kolorits. Das durch ein Hsbruchstück des 4. Jahrhs. erhaltene Fragment einer gnostischen Evangelienschrift, in der möglicherweise das Valentinianische „Evangelium der Wahrheit“ zu erkennen ist, enthalten Hunts *Oxyrhynchos-Papyri* VIII. S. 16—18. *Die Petrusapokalypse und der zweite Petrusbrief* wurden ZNtW. XII 237—242 durch Spitta auf ihr gegenseitiges Verhältnis geprüft, wobei sich ihm die Abhängigkeit der Apokalypse vom Briefe ergab. Der Schlußteil von James' Untersuchung über *A new text of the Apokalypse of Peter* XII 573—583 behandelt das Verhältnis des koptischen Fragments von Akhmim zum äthiopischen Text. Es soll der letztere das durch Klemens v. Alexandria gekannte Werk wiedergeben, der koptische dagegen ein allerdings auch selbständig überliefert gewesener Teil des seinerseits von der Apokalypse abhängigen Petrus-evangeliums gewesen sein. Der Versuch einer Rekonstruktion des vermutlichen inhaltlichen Aufbaues der ursprünglichen Petrusapokalypse stellt eine Gegenprobe auf die Richtigkeit dieser Anschauung dar. Während Flamions umfassende Untersuchung: *Les Actes apocryphes de Pierre. B. Les Actes de Pierre en Orient* RHE. XII 437—450 zum Abschluß gelangt, beginnt Erbes ZKg. XXXII 161—185. 353—377, aufs neue, *Ursprung und Umfang der Petrusakten* aufzuhellen, wobei er von den römischen Denkmälern ausgeht und alsdann zunächst dem Verhältnis zu den Klementinen sich zuwendet. *Les Actes Apocryphes de l'Apôtre André. Les Actes d'André et de Mathias, de Pierre et d'André et les textes apparentés* hat

der erstere (Löwen. — XVI, 330 S.) einer höchst eingehenden monographischen Behandlung unterworfen, durch welche nach Möglichkeit das Bild der ältesten Andreasakten wiedergewonnen, der Zusammenhang der auf dieselben zurückgehenden sekundären Texte geklärt und in Gegensatz zu diesen eine jüngere Schicht den Apostel betreffenden legendarischen Romanstoffes gestellt wird. *La version syriaque de l'octateuque de Clément* ist Nau CanC. XXXIV 272—277 weiteren Kreisen vertraut zu machen bemüht. Lefort bietet in einer *Note sur le texte copte des constitutions apostoliques* LM. 2. XII 23f. einige kleinere Verbesserungen zu der durch Maspero RTPhEA. VII 142f. erfolgten Edition eines einschlägigen Bruchstückes. Eine *Note sur le prologue de la Didascalie arabe et sur quelques apocryphes arabes pseudo-clémentines* von Nau JA. 10. XVII 319—323 gelangt zu dem Ergebnis, daß der klementinische Oktateuch und die Didaskalia des Makarios-Nomokanons aus dem Syrischen übersetzt sei. *La didascalie éthiopienne* beginnt Françon mit einem einleitenden *Avertissement* Naus ROC. XVI 161—166 von Kap. 23 an zu übersetzen. In der Serie seiner Übersetzungen der *Littérature Éthiopienne Pseudo Clémentine* hat Grébaut ROC. XVI 167—175 die *Traduction du Qalémentos* für die Kapp. 4—7 fortgesetzt. *Beiträge zu slavischen Apokryphen* von Lüdtke ZAtW. XXXI 218—235 beziehen sich auf die Aḥiqar-legende, die Apokalypse des Baruch, die Ascensio Isaiae, ein Martyrium Daniels und der drei Jünglinge sowie auf die verschiedenen slavischen Rezensionen des sog. Anastasios-Index der Apokryphenliteratur. *Un apocryphe carchouni sur la captivité de Babylone*, dessen Ausgabe ROC. XV 255 ff. 398 ff. begonnen worden war, führt Dib ebenda XVI 128—154 zu Ende. Unsere Kenntnis eines späten abessinischen Apokryphons hat Grébaut vervollständigt, indem er *Les trois derniers traités du Livre des mystères du ciel et de la terre* (Paris. — 108 S. = PO. VI 3) edierte. — Theologie: Bacon *Date and Habitat of the Elders of Papias* ZNtW. XII 176—187 entscheidet sich bezüglich der Ortsfrage für Jerusalem, bezüglich der Zeitfrage für die Epoche nach Entstehung des zweiten und der griechischen Textgestalt des ersten Evangeliums. Die Frage **Հունարէն թէ լատինարէն** (*Griechisch oder lateinisch?*) beantwortet bezüglich des armenischen Irenaeustextes Aucher Baz. LXIX 276—279 aufs neue im Sinne der Annahme einer lateinischen Vorlage desselben. Daneben hat TQs. XCIII 162f. auch Weber *Zum Text der 'Επίδειξις des hl. Irenäus* das Wort ergriffen. *Eine altkirchliche antimarcionitische Schrift unter dem Namen Ephraems*, die seit 1836 in der armenischen Aḡrêm-Ausgabe gedruckt vorlag, hat Preuschen ZNtW. XII 243—269 eingehend untersucht, wobei sich ihm die Identifizierung mit einer von Eusebios K. Gesch. IV 24 bezeugten Arbeit des Theophilus v. An-

tiocheia nahelegte. *Selections aus Clement of Alexandria* bietet Jonas (Cambridge. — 86 S.) zu einer Sammlung vereinigt. *Die Predigten des Origenes über das Evangelium des Lukas*, über die er sich NKZ. XXII 253—268 unter Vergleich der lateinischen Übersetzung des Hieronymus und der Katenenüberlieferung verbreitet, glaubt Zahn vom Verfasser nach seinen Konzepten ediert. *Zur Matthäuserklärung d. Origenes u. d. Petrus v. Laodicea* steuert Klostermann ZNtW. XII 287 f. einige textkritische Bemerkungen bei. In *Two Notes on the Philocalia* erörtert Turner ebenda 231—236 die Fragen, was Origenes über Exodos geschrieben habe und ob Photios als Urheber der im Marcianus Gr. 47 vorliegenden Ausgabe der *Φιλοκαλία* zu betrachten sei, wobei er sich einer Beantwortung der letzteren in bejahendem Sinne zuneigt. Eine koptische *Homélie inédite du pape Libère sur le jeûne* hat Lefort LM. 2. XII 1—22 ans Licht gezogen, eine zusammenfassende *Σκιογραφία Θεοδώρου Μοψουεστίας* Philemon NS. VIII 255—277 entworfen. Einen Zusammenhang zwischen *Sévérien de Gabala et le symbole Athanasien* vermag Jugic EO. XIV 195—204 aufzuzeigen, was ihn zu der Vermutung veranlaßt, das „Athanasianum“ sei eine in Gallien entstandene Widerlegung des durch Marius Mercator bekannten Symbols des Theodoros v. Mopsuestia. *Beiträge zur Lebensgeschichte des Asterios von Amasea und zur philologischen Würdigung seiner Schriften* bietet Schmid (Borna-Leipzig. — VI, 45 S.). Dirking untersucht *S. Basilii Magni de divitiis et paupertate sententiae quam habeant rationem cum veterum philosophorum doctrina* (Münster. — 76 S.). Die Frage: *Welche griechischen Autoren der klassischen Zeit kennt und benützt Synesius von Cyrene?* wird durch Hauck (Friedland i. M. — 63 S.) beantwortet. *Die Lukas-Homilien des hl. Cyrill von Alexandrien* sind der Gegenstand, denen von Rücker *Ein Beitrag zur Geschichte der Exegese* (Breslau. — 102 S.) gewidmet wurde, der die griechische wie die syrische Textüberlieferung in Betracht zieht. Eine französische *Traduction des lettres de Nestorius à Saint Cyrille et à saint Célestin et des douze anathématismes de Cyrille* bietet Nau ROC. XVI 176—199. Über *Die Hl. Kirche und die Areopagitica* verbreitet sich Joseph a Leonissa JPST. XXV 486—495. Der Apokalypsenkommentar des Andreas von Kaisareia liefert die Unterlage für Wisner Bacons Ausführungen über *Matthew and the virgin birth* AJT. XV 83—95. *Zur Doctrina Jacobi*, einer antijüdischen Schrift des 7. Jahrhs., die neuerdings durch Bonwetsch im griechischen Original und durch Grébaud (= PO. III 4) in einer äthiopischen Übersetzung bekannt gemacht wurde, verweist Lüdtké ASPH. XXXIII 317 auf die Bekanntschaft, die mit ihr auf syrischem Boden der Ps.-Dionysios v. Tellmahrê verriet. La „*Εξήγησις* di S. Germano e la versione latina di Anastasio Bibliotecario werden durch einen Ungenannten RO. II 144—156. 219

bis 228. 286—296. 346—354 mit gediegener Einleitung in einer Ausgabe vorgelegt, welche für die Benützung dieser grundlegenden griechischen Liturgieerklärung künftig wird maßgeblich zu sein haben. An syrischen Texten wurden zunächst durch Scher *Traité de l'Isaï le docteur et de Hnana d'Adiabène sur les Martyrs le Vendredi d'or et les Rogations et Confession de foi à réciter par les évêques Nestoriens avant l'ordination* (Paris. — 89 S. = PO. VII 1) veröffentlicht. Zu den Evangelien hat ferner Gibson *The Commentaries of Ishôdad of Merv bishop of Hadatha (c. 850 A. D.) in Syriac and English* in drei Bänden (Cambridge. — XXXVIII, 290; 238; 230 S.) mustergültig ediert. *L'histoire des conciles de Sévère ibn al-Moqaffa' (second livre)* hat Leroy (Paris. — 176 S. = PO. VI 4) im arabischen Original herausgegeben, eine Edition, zu der Grebaut einen Vergleich der äthiopischen Übersetzung des bedeutsamen theologischen Werkes beige-steuert hat. Eine Schrift *Երանեղոյն Միսայելի Հայոց եպիսկոպոսի մեծի հոգևանոց եւ Փոստիփառնեայ նահանգին ի սուրբ խաչն Քրիստի* (*Des heiligen Misaels, Bischofs der Armenier der oberen Gegenden und der Provinz Khostipharn, zum Kreuz Christi*) wurde Baz. LXIX 258 bis 265 durch einen Ungenannten zum Drucke befördert. *La lettera del filosofo Bizantino Teoriano sui punti controversi tra Greci e Latini*, ein Produkt des 12. Jahrs., veröffentlicht ein Ungenannter B. 3. VIII 273—280. Durch Herausgabe dreier Homilien desselben auf Koimesis, Enthauptung des Täufers und Kreuzerhöhung wird uns von Metro-polit Sophronios v. Leontopolis EPh. VIII 112—137 Ὁ Οἰκου-μενικὸς Πατριάρχης Κάλλιστος ὡς ἐκκλησιαστικὸς ῥήτωρ nahegebracht. Μαξίμου Μαργουνίου ἐπισκόπου Κυθήρων ἐπιτάφιοι λόγοι εἰς Μελέτιον Πηγᾶν πάπαν καὶ πατριάρχην Ἀλεξανδρείας, zwei an der Zahl, wurden ebenda VII 407—421 durch Jo. Papadopoulos publiziert. — Hagio-graphie: Lietzmanns *Byzantinische Legenden* (Jena. — 100 S.) bieten in deutscher Übersetzung die Biographie des Styliten Daniel (gest. 493), den Roman über das Leben eines hl. Martinianos, die von Leontios v. Byzanz verfaßte Lebensbeschreibung Simeons des „Narren“ und ausgewählte Kapitel aus dem Pratum Spirituale des Johannes Moschos. Krumbachers für alle künftige Beschäftigung mit diesem Legenden-stoffe grundlegende Arbeit *Der heilige Georg in der griechischen Über-lieferung* (München. — 332 S. = Abhandlungen d. Kgl. Bayr. Akad. d. Wissenschaften. Philos.-philol. u. histor. Klasse XXV 3) wurde durch Ehrhard *Aus dem Nachlasse des Verfassers herausgegeben*. Die griechische *Vie d'Alexandre l'Acémète* hat De Stoop (Paris. — 61 S. = PO. VI 5) bekannt gemacht. Zu einer Ausgabe von Χρυσίππου πρεσβυτέρου Ἱεροσολύμων ἐγκώμιον εἰς τὸν ἅγιον μάρτυρα Θεόδωρον, dem Werke eines im J. 479 verstorbenen Autors, bietet Phokylides NS. VIII 330—335 zunächst eine Vorrede. In einer Serie von Publi-

kationen über *Coptic Saints and Sinners* ediert Winstedt PSBA. XXXIII 113—120 ein Bruchstück aus der Biographie eines am 7 Khoiakh gefeierten Matthäus „des Armen“. Eine Arbeit v. Gebhardts über *Die Akten der edessenischen Bekenner Gurjas, Samonas und Abibos* (Leipzig. — LXVIII, 264 S. = TuU. NF. XXXVII 2) wurde durch v. Dobschütz herausgegeben. In einem Aufsatz über *The Ethiopic Senkessâr* beleuchtet Guidi JRAS. 1911. 739—758 die Schwierigkeiten einer wahrhaft kritischen Edition des Textes, von dem eine im 16. bzw. zu Anfang des 17. Jahrh. entstandene Überarbeitung der ins 15. Jahrh. hinaufreichenden ursprünglichen Übersetzung gegenübersteht. Seine eigene Ausgabe desselben, *Le Synaxaire éthiopiens*, die er PO. I 5 begonnen hatte, hat er indessen für den Monat Hamlé (Paris. — 252 S. = PO. VII 3) weitergeführt, während Bayan eine PO. V 3 angefangene entsprechende Publikation auf armenischem Gebiete, *Le Synaxaire arménien de Ter Israël*, für den Monat Hori (Paris. — 173 S. = PO. VI 2) fortsetzte. Unter dem Titel *Συμεῶν ὁ Μεταφραστὴς κατὰ Γεωργιανὰς πηγὰς* verweist endlich Chr. Papadopoulos Eph. VIII 149—153 auf ein Schriftchen des dem 11.—12. Jh. angehörenden Iberers Ephraim „des Jüngeren“, demzufolge die Blütezeit des Metaphrasten um 982 und sein Tod vor 1025 anzusetzen ist. — Geschichtschreibung: Die *Chronik des Eusebius* hat Karst *Aus dem Armenischen übersetzt und herausgegeben* (Berlin. LVI, 320 S. = *Die griech. christl. Schriftsteller. Band 20*). *Kritische Beiträge zu den Constantin-Schriften des Eusebius* hat Heikel (Leipzig. — 100 S. = TuU. NF. XXXVI 4) erbracht. Von einer Ausgabe der *Chronique de Morée (1204—1305)* durch Lognon erschien der 1. Band (Paris. — CXX, 438 S.). *Eliae metropolitanae Nisibeni opus chronologicum* wurde durch Brooks und Chabot (Leipzig-Paris. — VII, 113, 223 + 167, 162 S. = CSCO. *Scriptores Syri. Series III. Tom. 7. 8*) erstmals vollständig in Original und Übersetzung vorgelegt. Über *Bar Hebraeus and the Alexandrian library* handelt Isya Joseph AJSL. XXVII 335—338 im Anschluß an Zaidan *History of Mohammedan Civilization* (Kairo 1904) III 41ff., wo die betreffende Nachricht des Syrers auf Ibn al-Qifti zurückgeführt wird. Seine ROC. XV 410ff. begonnene Übersetzung der syrischen *Histoire du convent de Rabban Hormizd 1808—1832* hat Brière XVI 113—127 für die JJ. 1822 bis 1828 weitergeführt. Von *Eutychii Patriarchae Alexandrini Annales: Pars Posterior. Accedunt Annales Yahja ibn Said Antiochensis* liegt in der Ausgabe von Cheïkho-Carra de Vaux-Zayyat (Leipzig-Paris. — 364 S. = CSCO. *Scriptores Arabici. Ser. III. Tom. 7*) vorerst der arabische Text noch ohne Übersetzung vor. Die von Scher PO. IV 3 begonnene Publikation der arabischen *Histoire Nestorienne (Chronique de Séert)* eines unbekanntenen Autors wurde von

ihm (Paris. — 128 + 111 = S. PO. V 2. VII 1.) fortgesetzt eine solche der *Kitâb al' Unvan* betitelten *Histoire universelle écrite par Agapius (Mahboub) de Menbidj*, deren ersten Teil er PO. IV 4 zu veröffentlichen angefangen hatte, (Paris. — 135 S. = PO. VII 4) auch für den zweiten Teil des Werkes in Angriff genommen. — Rechtsliteratur: Abgesehen von den oben (S. 371f.) verzeichneten Archivalien wurden fünf *Erlasse des Patriarchen Alexios Studites von Konstantinopel (1025 bis 1043)* von Ficker (Kiel. — 58 S.), eine 'Ανέκδοτος πατριαρχική ἐγκύκλιος τοῦ ἐθνομάρτυρος Γρηγορίου τοῦ Ε' über Verhältnisse auf dem Athos wurde von Belanidiotes EPh. VIII 195—204 herausgegeben, **Միթար Գօշի դատաստանագիրքն ու Հին Հայոց քաղաքացիական իրավունքը** (*Das Rechtsbuch des Mchithar Goš und das Zivilrecht der Armenier*) von Samuelian (Wien. — XII, 344 S) bearbeitet. — Philosophie und profane Fachwissenschaften: Der Aufsatz von Giakumakes 'Η ἐν Βοζαντίῳ αὐτοκρατορική ἀκαδημία ὡς κέντρον τῶν φιλοσοφικῶν σπουδῶν κατὰ τὸν 11 αἰῶνα gelangte NS. VIII 318—329 zum Abschluß. Von den erstmals im J. 1908 durch Malouf, Eddé und Cheïkho in einer Buchausgabe vereinigten *Traitées inédits d'anciens philosophes arabes musulmans et chrétiens. Avec des traductions de traités grecs d'Aristote, de Platon et de Pythagore par Ishaq ibn Honein. Publiés dans la Revue al-Machriq* ist eine *Deuxième édition corrigée et augmentée* (Beirut. — 152 S.) erschienen. *Die aristotelische Lehre vom Licht bei Hunain ibn Ishâq* wird von Prüfer-Meyerhof Isl. II 117ff. behandelt. Auf eine von Hunain ibn Ishaq aus dem Griechischen ins Arabische übersetzte dem Aristoteles beigelegte Hermetische Schrift kommt gegen Ende die RStO. IV 47—79 erschienene Fortsetzung der dort II 717 bis 756, III 177—203 begonnenen *Études sur le Gnosticisme musulman* von Blochet zu sprechen. Bei Boll *Griechische Kalender herausgegeben und erläutert* wird in einem zweiten Heft (Heidelberg. — 34 S.) *Der Kalender der Quintilier und die Überlieferung der Geoponica* behandelt. *La grammaire arménienne de Denis de Thrace* bespricht Bourgeois RLPC. XLIV 176—187 nach Eigenart und Charakter. — Prosaische Unterhaltungs- und Kleinliteratur: Schultheß hat *Kalila und Dimna. Syrisch und deutsch* in einer zweibändigen auf den Berliner Kopien der unterdessen in den Besitz Graffins gelangten Mossuler Hs. beruhenden Neuausgabe (Berlin. — XV, 198; XXVIII, 245 S.) unter fortgesetzter Bezugnahme auf Hertels Edition des *Tantrâkhyâyika* und mit einer wertvollen Einleitung vorgelegt, die u. a. auf das Verhältnis der jüdischen Spruchweisheit zu derjenigen des von Periodeutes Bûd übersetzten Werkes eingeht. *Zum Sindbâd* weist Horovitz ZDMG. LXV 287f., ausgehend vom syrischen Text, eine Spur der Pehlewibearbeitung in einer bei Dinawarî überlieferten Legende nach. Henrici hat *Griechisch-byzantinische Gesprächsbücher* und Ver-

wandtes aus Sammelhandschriften (Leipzig. — IV, 97 S.) ans Licht gezogen. — Poësie: *The hymns of Severus of Antioch and others. Syriac version of Paul of Edessa as revised by James of Edessa* hat Brooks (Paris. — 390 S. = PO. VI 1; VII 5) mit englischer Übersetzung herausgegeben. *Der Cherubhymnus und seine Parallelen, eine Gattung frühchristlicher Messgesänge des Morgenlandes* wurden durch Baumstark Gm. VI 10—22 unter Heranziehung des griechischen, syrischen und armenischen Materials besprochen. Friedländer hat an denjenigen des *Johannes von Gaza und Paulus Silentarius* (Leipzig. — 300 S.) *Kunstbeschreibende Gedichte justinianischer Zeit* erklärt. Piانا verfolgt RO. II 157—174. 229—241. 297—307. 355—368 in ebenso gründlicher wie lichtvoller Weise *Le rappresentazioni sacre e la poesia ritmica drammatica nella letteratura bizantina dalle origini al sec. IX.*, ohne seine wertvolle Arbeit vorerst zu Ende geführt zu haben. In den Meteorenklöstern gesammelte *Νεοελληνικά δημώδη ἄσματα ἐκ χειρογράφων* veröffentlicht Bees Pa. XXII 294ff. Die wesenhaft griechische *Ἐθνικὴ ποίησις τῶν Βλαχομαχεδόνων* wird Hs. CLIX 186ff. CLX 249 bis 256 durch Engales an der Hand von ihm als Konsul in Ellassona zusammengetragener Texte bekannt gemacht. *Über die Volksdichtung der Bukowiner Rumänen* hat Friedwagner in einer Inaugurationsrede (Czernowitz. — 40 S.) gehandelt, eine arabische *زجلية على خراب طرابلس واخذها من يد الصليبيين (Élégie populaire sur la prise de Tripoli en 1289)* Harfouche M. XII 433—437 ediert. Mit der Interpretation eines altarmenischen Liedes bei Mowse v. Choren beschäftigt sich Sahakian in den beiden Aufsätzen *Բացատրութիւն մը Խորենացոյ „Մենչայր Սաթենիկ“ հատուածի մասին (Erklärung des Liedes „Sathenik begehrte“ bei Chorenatzji)* HA. XXV 334—347 und *„Սաթենկայ երգ“ի բառական եւ քնարերգական իմաստը (Die wörtliche und lyrische Bedeutung des „Liedes der Sathenik“)* Baz. LXIX 345—352. Von einer nach den Dichternamen alphabetisch geordneten Sammlung mittelalterlicher armenischer Poesie, die Palian unter dem Titel *Հայ աշուղներ, ժողովրդական Հայ երգիչներ եւ տաղասոցք (Armenische Dichter, armenische Volkssänger und Balladen)* herausgibt, liegt der erste Band (Smyrna. — 286 S.) vor. Mit *Նոր Նախիջեւանի (Volkspoësie von Nor Nakhichevan)* macht Phorkšejan AH. XII 102—107, mit *Ալազկերտի բանաւոր զրականութիւնից (Volkspoësie von Alaskert)* Njdchian ebenda 108—111 bekannt. Über *Ժողովրդական վէպը (Das Volksepos)* von der Hochzeit in Wan handelt Tchithouni Baz. LXIX 237f. — Textkritisches: Neben den sich größtenteils auf die Schriften des Eustathios (ed. Tafel. Frankfurt 1832) beziehenden *Διορθώσεις* von Zolota Ath. XXIII 88—91 ist die Fortsetzung von Vardanian *Բառաքնական զիտողութիւններ (Textkritische Bemerkungen)* HA. XXV 498—504. 688—693 namhaft zu machen.

**VI. Die Denkmäler.** — Ausgrabungen und Aufnahmen: Güthe gibt MDPV. 1911. 29 Nachricht über *Reste der Basilika Konstantins in Jerusalem*, die einer brieflichen Mitteilung Mommerts zufolge im Bereiche des koptischen Klosters am Hl. Grabe aufgedeckt worden seien. Ein Այցելու թիւներ աւերակներու (*Besuch bei den Ruinen*) von Etschmiadzin wird W. I 541—572, Անի աւերակները (*Die Ruinen von Ani*) werden Byzantion XV No. 4455f. durch Babgen geschildert. — Sammlungen: Von der zweiten Auflage der *Beschreibung der Bildwerke der christlichen Epochen* in den Kgl. Museen zu Berlin ist die von Wulff bearbeitete zweite Hälfte des III. Teiles, *Mittelalterliche byzantinische und italienische Bildwerke* (Berlin. — VIII, 144 S.) behandelnd, erschienen. Im Anschluß an den oben S. 145 ff. besprochenen vorangehenden Abschnitt dieses Katalogisationswerkes wurde durch Dölger RQs. XXV 91 bis 99 *Das Kaiser-Friedrich-Museum in Berlin* gewürdigt, wobei sich zu einzelnen wertvollen Erläuterungen und Berichtigungen Gelegenheit bot. — Kunstgeschichte: *Der Einfluß des Orients auf die Ausbildung der christlichen Kunst des Abendlandes* wird durch Baur ACK. 1911. 53 bis 56. 65—68. 73—76. 85—88 in einem abgesehen von einigen immerhin nicht unwesentlichen Reserven zugunsten Roms durchaus zustimmenden Referat über die Anschauungen Strzygowskis behandelt. Dagegen sucht Bertaux JS. 2. IX 164—175, 304—314 *La part de Byzance dans l'art byzantin* anlässlich von Diehls „Manuel“ im Gegensatz zu Strzygowski in einem für Konstantinopel möglichst günstigen Sinne zu bestimmen, während Montmasson EO. XIV 232—235, auf gleichem Standpunkte stehend, die *Vestiges byzantins dans l'art musulman* verfolgt. Die verschiedensten Probleme der mit dem christlichen Osten sich beschäftigenden Kunstforschung erfahren durch das nur a parte potiori wenigstens lokal römische Material eine Beleuchtung, das de Grüneisens Monumentalwerk *Sainte Marie Antique. Avec le concours de Huelsen, Giorgis, Federici et David* (Rom. — 631 S. 106 Taff.) erschließt. Wegen der unleugbaren Zusammenhänge dieser Kunst mit dem Orient ist hier ferner Gougands zusammenfassender Essay über *L'art celtique chrétien* RAC. LXII 89—108 zu erwähnen. Auch den Wanderungen Thierschs *An den Rändern des römischen Reiches* (München. — IX, 151 S.) wird kein an den Prinzipienfragen der spätantiken und frühchristlichen Kunstgeschichte Interessierter ohne Gewinn folgen. — Architektur: Grundlegende Bedeutung dürfen die Untersuchungen beanspruchen, die v. Lichtenberg OA. I 181—188 über *Die antiken Baustile des Orients vom Standpunkte des Rassencharakters* aus angestellt hat. Über *Phares, minarets, clochers et mosquées. Leur origine, leur architecture* handelt Lammens RQH. XLVI 5—27 im Anschluß an Thierschs „Pharos“-Werk. *Die Geburtskirche von Bethlehem* behandelt *Eine Untersuchung zur christlichen Antike* von

Weigand (Leipzig. — XI, 89 S.). *Beiträge zur Kenntnis der Hl. Grabeskirche in Jerusalem*, welche Herzog Johann Georg zu Sachsen ZCK. XXIV 113—120 beisteuert, betreffen neben einigen Keimelien des griechischen Domschatzes vor allem altchristliche Kapitelle im Abrahamskloster, zwei der Kreuzfahrerzeit entstammende Kapitelle mit figürlichen Darstellungen und den wohl arabischen Fußboden der Konstantinskirche. Ein populär gehaltener Aufsatz über *Nazareth und seine Heiligtümer* von Dunkel HL. LV 81—95 bringt immerhin einen guten Überblick über die heutige Verkündigungskirche und die auf ihrem Areal nachgewiesenen baulichen Reste. Die Frage: *War die von der Kaiserin Eudokia erbaute Kirche zu Ehren des hl. Stephanus ein Rundbau?* wird ebenda 162—166 von „einem alten Pilgerführer“ gegen eine dahin lautende Unterstellung Grisars mit sachgemäßer Entschiedenheit negativ beantwortet. *Harab es Schems*, die zwischen Aleppo und Qal'at Sim'an gelegene Ruinenstätte wohl eines spätantiken Dorfes mit einer dreischiffigen Säulenbasilika etwa des 5. Jhs. und einer kleineren einschiffigen Kirche wird durch Herzog Johann Georg zu Sachsen RQs. XXV 72—79 beschrieben. Bei Herzfeld *Die Qubat al-Sakhra, ein Denkmal frühislamischer Baukunst* Isl. II 235—244 wird gegen Strzygowski die Annahme eines wesenhaft hellenistischen Charakters des Felsendomes vertreten. Thoramanians Պատմական Հայ ճարտարապետութիւն (*Geschichte der armenischen Architektur*) behandelt in einem ersten Heft (Tiflis. — XII, 106 S.) Տեկորի տաճարը (*Die Kirche Tekor*). Um der immer deutlicher werdenden Zusammenhänge mit dem Orient willen sind schließlich die Untersuchungen zu erwähnen, welche sich hauptsächlich auf Grund der kleinen Kirche San Pedro de Nave in der Provinz Zamora durch Haupt ZGA. IV 219—238 die *Westgotische Baukunst in Spanien* und durch Demiani ZBK. XLII 149—157 *Oviedo, die Hauptstadt der Könige von Asturien*, mit ihren alten Kirchen gewidmet sahen. Mit dankenswerter Entschiedenheit wird zumal in der letzteren Arbeit ausgesprochen, daß „die Beziehungen zu Byzanz“ „zu den Grundelementen der eigentlich westgotischen Kultur“ „gehören“. — Malerei und Plastik: Santi Martini deutet NBAC. XVII 49—58 als *La più antica rappresentazione della incredulità di San Tommaso* die Relieffdarstellung eines von ihm dem 5. Jh. zugewiesenen Fragments aus prokonnesischem Marmor im Museum zu Ravenna („sala bizantina“ Nr. 464). *L'image de la Vierge de Péramos*, ein zwischen 1303 und 1328 von der Südseite des Marmarameeres herübergekommenes Gnadenbild, ist Xanthopoulos EO. XIV 217—220 für ein Werk der vorikonoklastischen Zeit zu halten geneigt. Weitere *Kunstschätze im Sinai Kloster* werden ZCK. XXIV 110—114 durch Herzog Johann Georg zu Sachsen an den Christus, Maria und die vier Evangelisten je auf einem Blatte

stehend darstellenden Miniaturen des Evangeliars vom J. 995 und einer aus Goldblech gearbeiteten Buchkassette des 11. Jhs. mit Kreuzigung und Anastasis vorgeführt. Wegen des Stilcharakters der dort gefundenen Malereien verdient der zusammenfassende Bericht Marucchis über die im Untergrunde der *Basilica di S. Crisogono* zu Rom gemachten Entdeckungen NBAC. XVII 1—21 Beachtung. Auch Hemphills Monographie *The Gospels of Mac Regol of Birr: A study in celtic illumination* PIA. XXIX 1—10 ist wegen der starken orientalischen Beeinflussung der christlich-irischen Kunst zu notieren, während umgekehrt Germer-Durand CStE. 233—257 *La sculpture française en Palestine* behandelt. Ter Mowesjan macht AH. XII 5—32 *Հայկական մանրանկարներ* (*Armenische Miniaturen*), näherhin **Ի եւոն Գ. Թագաւորի, Կեռան եւ Մարիոնի Թագուհիների եւ Լամբրոնեան Սասակ իղևանի մանրանկարները** (*Die Miniaturen König Lewons III., der Königinnen Keran und Marioun und des Prinzen Wasak von Lambron*), unter denen nächst Porträts der Genannten Evangelistendarstellungen aus dem J. 1272 hervorzuheben sind, und ohne Nennung seines Namens Ar. XLV 683—687 *Կարուց Գագիգ Թագաւորի մանրանկարը* (*Das Miniaturgemälde des Königs Gagig von Kars*) bekannt, das sich auf einem Amulett in der Bibliothek des armenischen Jakobsklosters in Jerusalem findet. Anissimow berichtet StG.1911 43—52 über die im vorigen Sommer begonnene Реставрация Фресокъ церкви Феодора стратилата (*Restauration der Fresken der Kirche des Theodoros Stratilatis*) in Novgorod und die bei derselben aufgedeckten Reste alter Wandmalerei. Über *Les icônes chez les Russes* handelt Gratieux RCF. LXVII 452—466. Eine Studie über *Abendländische Einflüsse in den Wandmalereien der griechisch-orientalischen Kirchen der Bukovina* eröffnet Podlacha ZCK. XXIV 199—210 durch eine allgemeine Charakterisierung der byzantinischen Kunst der Neuzeit. Über zeitgenössische *Ἑλληνες ζωγράφοι ἐν Ῥωσσίᾳ* verbreitet sich Ivannides Pin. CXXI 12 f. Über den russischen Maler *Viktor Michailowitsch Wasnezoff*, dessen religiöse Werke von der Grundlage der ikonographischen Traditionen byzantinischer Kunst frei und geistvoll einer Moderne von hoher Kraft und Eigenart zuführen, orientiert WMh. CX 305—322 ein Essay von Mühlbaum. — Kunstgewerbe: Von Rosenberg *Der Goldschmiede Merkzeichen. Mit einem Anhang über byzantinische Stempel* ist eine *Zweite vermehrte Auflage* (Frankfurt a. M. — 76 Bogen) erschienen. *Le trésor de Stâmû au Musée de Constantinople*, den Ebersolt RA. 4. XVII 407—419 beschreibt, umfaßt ein Rhipidion mit *ἐξαπτέρογος*-Darstellung und drei Patenen, von denen eine die Szene der Apostelkommunion bringt, trotz teilweiser griechischer Aufschriften wohl in Syrien entstandene Arbeiten etwa des beginnenden 7. Jhs. *Ein byzantinisches Encolpium in St. Peter*, das schon mehrfach (so z. B. RQs. VI Taf. XVIII) publiziert ist

wird durch d<e> W<aal> RQs. XXV 86 ff. erneut besprochen, wobei erstmals eine rückwärtige den Künstlernamen Johannes nennende Inschrift zur Veröffentlichung gelangt. Über *Kleinasiatische Stickereien* legt Dietrich die *Ergebnisse einer vom Reichsamt des Innern unterstützten Studienreise* (Plauen i. V. — VII, 152 S.; 16 Taff.) vor, bei der kunstgeschichtlichen Würdigung der in Rede stehenden Erzeugnisse neben der vorchristlichen und der mohammedanischen auch die byzantinische Kulturströmung in Betracht ziehend. — Ikonographie: Über *Die „Geburt Christi“ in den Darstellungen der altchristlichen und byzantinischen Kunst* handelt Wüscher-Becchi P. 1911 25—31. Eben derselbe will CK. VII 241—246 *Die Engel in der christlichen Kunst* in ihrer Normalform nicht von den antiken geflügelten Genien abgeleitet sehen, läßt dagegen speziell für die Cherubim und Seraphim der byzantinischen Kunst einen Zusammenhang mit den altägyptischen und assyrischen Denkmälern offen. Von Endres, der ebenda 307 bis 319 *Die Skulpturen an der Kirche von Schöngraben* behandelt, wird das auch in armenischer Kunst heimische humoristische Motiv eines bei der Seelenwägung mangelnden Teufels ohne Kenntnis der orientalischen Parallelen aus „den volkstümlichen Schauspielen des Mittelalters erklärt“. *Die einzige Zeichnung von Greco in der Madrider National-Bibliothek* faßt Kehrer MhKw. IV 415 f. als einen Evangelisten Johannes, bei dem der Meister sich „wie so oft byzantinisch-griechischer Ikonographie bedient“ habe. *Die Darstellungen von Europäern in der japanischen Kunst*, mit denen sich Münsterberg OA. I 196—214 beschäftigt, fallen wenigstens soweit in den Interessenkreis unserer Zeitschrift, als es sich um die Wiedergabe christlicher Kultvorgänge aus der Blütezeit der japanischen Jesuitenmission handelt. — Heraldik: Lampros Συμπλήρωσις εἰς τὰ περὶ τοῦ δικεφάλου ἀετοῦ NHm. VII 338—341 bringt weitere Beispiele für das Vorkommen dieses Wappentieres auf griechischen Monumenten bei. — Epigraphik: Über die Aberkiosinschrift bietet Willems *Eine lehrreiche Grabschrift* PB. XXIII 535—539 nichts Neues. *L'építaphe d'Eugène évêque de Laodicée* wird BALAC. I 25—34 durch Batiffol, *L'exorcisme chrétien du musée de Zagrabia* ebenda 81—87 durch Bertoni behandelt. Zu den zwei RB. 2 VIII 286 ff. von ihm publizierten Inschriften aus Jericho bezw. Skythopolis hat nicht nur Abel selbst a. a. O. 400 eine ergänzende *Note d'Épigraphie* beigesteuert. Es bemüht sich vielmehr auch Vailhé EO. XIV 231 f. um die Identifizierung des Kyriakos der *Inscription byzantine de Jéricho*, während Germer-Durand ebenda 207 f. besser und vollständiger mit der *Inscription byzantine de Scythopolis* bekannt macht. Eine von Savignac RB. 2 VIII 437—440 herausgegebene und besprochene *Nouvelle inscription grecque de Madaba* vom J. 604 n. Chr. geht auf den durch die Vollendung der Eliaskirche

bekannten Presbyter Leontios zurück. *Une inscription latine à Galata de 1418*, die sich auf einen Mauerbau bezieht und einen Podestà Thadisius Doria nennt, hat an Gottwald EO. XIV 270 ff. ihren Sospitator gefunden. Im J. 1418 starb Πέτρος Λιππομᾶνος ὁ σύμβουλος Χαλκίδος, ein venetianischer Beamter in Negroponte, dessen Grabinschrift Lampros NHm. VII 314 ff. ediert, während seine auf Mitteilungen von Miller und Kostas beruhenden Νέαι συμβουλαὶ εἰς τὰ περὶ Γατελοῦζων u. a. die Grabinschrift eines im J. 1460 als Beherrscher von Mytilene verstorbenen Angehörigen dieser Familie namens Nikolaos bringt. Der Text einer wichtigen armenischen Inschrift wird bei Basmadjian Մեծի դրացի կարմիր վանքը (*Das rote Kloster von Ani*) W. I 233 f. verbessert. Kalemkiars Arbeit Կ. Պոլսոյ Պէջօղլուի Հայոց գերեզմանատունը եւ կաթողիկէ Հայերու տապանադիրներ (*Der Friedhof der Armenier in Pera und die Epitaphien der katholischen Armenier*) wurde HA. XXV 449—497 fortgeführt. — Numismatik: Wroth hat uns mit einem *Catalogue of the Coins of the Vandals, Ostrogoths and Lombards and of the Empires of Thessalonica, Nicaea and Trebizond in the British Museum* (London. — XCIV, 244 S.) beschenkt. Von den Διορθώσεις Zolotas Ath. XXIII 88—91 betrifft die letzte die Inschrift eines μολυβδόβουλον des 11. Jhs. (bei Schlumberger, Sigillographie S. 149), in der die Bezeichnung der Muttergottes als ΔΕΠΘΙΝΑ ΤΗΣ ΥΠΟΣΤΡΟΦΗΣ im Sinne eines „Unsere liebe Frau von der Umkehr“ bzw. „von der Reue“ gefaßt wird. Un „boullotirion“ byzantin ou appareil à fabriquer les sceaux de plomb de l'époque byzantine mit der Inschrift eines ΚΟΝΣΤΑΝΤΙΝΟΣ (= Konstantinos?) und dem Bilde des auf seinen Schild gestützt stehenden hl. Theodor hat Schlumberger, der es eher dem 12. als dem 14. Jh. zuzuweisen geneigt ist, AIBL. 1911 411—416 herausgegeben und besprochen.

**VII. Geschichte der orientalischen Studien.** — Seine Ausführungen über *Questioni religiose greco-slave negli scrittori del rinascimento*, näherhin über das polemische Werk des Alb. Pighe hat Zabughin RO. II 98—107 fortgesetzt. Jensen behandelt ASPH. XXXIII 136—165 *Die Anfänge der schwedischen Slavistik*. Die *Lacroziana* Seybolds ZDMG. LXV 280—286 beschäftigen sich einesteils mit der La Croze von Leibniz gegebenen Anregung zum Studium des Chinesischen; anderesteils erbringen sie den Nachweis, daß dieser, nicht Jordan der Sammler des Zigeunervokabulars vom J. 1727 gewesen sei. Über *Le vicomte Melchior de Vogüé et quelques souvenirs d'Orient* hat Créchet CStE. 195—232, über *Karl Krumbacher und die griechische Philologie* Pecz NJb. XXVII 377—382 sich verbreitet. Der zweite Band von Thomsens monumentalem Werke *Die Palästina-Literatur. Eine internationale Bibliographie in systematischer Ordnung mit Autoren- und Sachregister* (Leipzig. —

XX, 316 S.) verzeichnet *Die Literatur der Jahre 1905—1909*. Über *Die Fortschritte der Länderkunde des asiatischen Orients 1908—10* berichtet Banse GZ. XVII 386—404 mit Bezug auf den Sinai, Arabien, Syrien und Mesopotamien. Ferhats **Յուշակ եւրոպական հայկական հրատարակութեանց** 1896—1910 (*Katalog der die Armenier betreffenden europäischen Publikationen der JJ. 1896—1910*) wurde HA. XXV 508—512, 701—704 weitergeführt. Von kritischen Referaten über die neuesten Erscheinungen auf einzelnen innerhalb des Interessenkreises christlich-orientalischer Studien liegenden Gebieten sind namhaft zu machen Salavilles *Bulletin de liturgie et d'archéologie chrétiennes* EO. XIV 220—230, die *Chronique d'archéologie chrétienne et de liturgie* von Ledos RQH. XLVI 158—189, Cavalleras an einschlägigen Dingen die jüngsten Arbeiten über Didymos „den Blinden“, den hl. Euthymios, Nestorios und die „mercatura Heraclidis“, die Trinitätslehre des hl. Johannes v. Damaskus und das Schisma des Photios behandelndes *Bulletin de Patrologie* Et. CXXVI 674—692, bzw. das auf patristische Lehr- und Handbücher, die Apologeten und die Apokryphenliteratur gehende *Bulletin d'ancienne littérature chrétienne* von d'Alès ebenda 532—545. Einen warmen Nekrolog hat *Le R. P. Sophrone Rabois Bonoquet (Pétridès)* nunmehr auch RO. II 191 f. gefunden.